

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: Riesa  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Beispieldruck  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 82.

Sonnabend, 8. April 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der leitend. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormitting 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 298 seines Handelsregisters, die Firma **Speicherei- und Speditionsgesellschaft in Riesa** betreffend, eingetragen:

Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. März 1905 laut Notariats-Protokoll von demselben Tage anderweit abgeändert und insbesondere der Gegenstand des Unternehmens dahin erweitert worden, daß auch Kommission, Lombardierung und Handel mit Waren aller Art betrieben werden soll und die Gesellschaft zur Beteiligung bei und Vereinigung mit anderen, selbst nicht gleichartigen Unternehmungen berechtigt ist. Riesa, am 7. April 1905.

Königliches Amtsgericht.

Im Auktionslokal hier kommen

**Montag, den 10. April 1905, vorm. 10 Uhr,**  
1 Waschtisch, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Uhr, 4 Stühle, 1 Polsterstuhl, 2 Bettstellen mit Matratzen, Ober- und Unterbetten und 1 Mandolinensitzer gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 5. April 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

**Mittwoch, den 12. April 1905, vorm. 11 Uhr,**  
kommt im Hafenterrain in Gröba — als Versteigerungsort — eine Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, den 6. April 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Das auf das 1. Vierteljahr 1905 noch rückständige **Schulgeld und Fortbildungsschulgeld** ist bis zum

11. April 1905

an die Stadtkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. März 1905.

## Auktion.

**Montag, den 10. April 1905, vorm. 10 Uhr**  
kommen in der Hausflur des hiesigen Rathhauses 1 Schreibtisch, 1 Vertikow und 1 Sofa gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung. Riesa, am 8. April 1905.

Der Volkstreuungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.  
Schubert.

Von dem Gemeinderat, dem Kirchenvorstand und dem Schulvorstand zu Gröba ist  
a) die Aufstellung eines Regulatios über Erhebung einer Gemeinde-Grundsteuer in der Gemeinde Gröba und  
b) die Abänderung des bisher gültigen Regulatios über Einhebung der Gemeinde-, Armen-, Schul- und Parochial-Anlagen in der Gemeinde Gröba  
beschlossen worden.

Beide Regulative haben die oberbehördliche Genehmigung gefunden; ihre Ausfertigungen liegen vom 9. April 1905 ab 14 Tage lang im Gemeindeamte, Zimmer Nr. 5, zu jedermanns Einsicht aus.

Die Regulative treten sofort in Kraft.

Gröba, den 7. April 1905.

Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungssteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändig werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden. Glaubig, Grödel, Münchrig, Radewig und Marxriedlig, am 8. April 1905.

Die Gemeindevorstände.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 8. April 1905.

Am Sonntag den 9. d. M. wird auf dem Kaiser Wilhelm-Platz von dem Hobilstenkorps des 2. Pion.-Battl. Nr. 22 gespielt. Musikfolge: 1. Festmarsch a. d. Op. „Knecht Ruprecht“ von Hoffmann; 2. Ouverture a. d. Op. „Die Zauberflöte“ von Mozart; 3. „Virgo Maria“ von Oberthur; 4. Große Fantasie a. d. Op. „Lohengrin“ von Wagner; 5. Kräh-Marsch von Himmel.

Am heutigen 8. April vollendet sich ein Zeitraum von zehn Jahren, seit unser städtischer Schlachthof dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde. Die Befürchtungen, die seinerzeit von Vielen gehegt wurden, daß ein derartiges Institut nicht in der Lage sein würde, sich selbst zu erhalten, sind völlig unberechtigt gewesen, denn der

Schlachthof hat irgend welchen Zuschusses nicht bedurft, der Betrieb auf demselben hat sich vielmehr von Jahr zu Jahr gehoben. Die Zahl der Schlachtungen in allen Tiergattungen hat sich alljährlich vermehrt und die der Schweine-schlachtungen beinahe verdoppelt. Der Grund hierfür ist einmal in dem ständigen Anwachsen der Bevölkerung der Stadt, hauptsächlich aber in den großen Fleischlieferungen zu suchen, die im vergangenen Jahrzehnt für das auf dem Truppenübungsplatz Zeithain befindliche Militär bestimmt und sämtlich an Riesauer Fleischer vergeben worden waren. Trotz der ständigen Zunahme der Schlachtungen haben die Schlachthallen und die Stallungen vollkommen genügt und genügen auch noch für lange Zeit, während die Kühlanlage ihrer starken Inanspruchnahme wegen schon vor einigen Jahren um die Hälfte vergrößert werden mußte. Damit zusammen hing naturgemäß auch eine Erweiterung der Maschinen- und Kesselanlage bez. der Gebäude hierfür.

Die Stadt Riesa war seinerzeit die erste Mittelstadt Sachsens, welche die Errichtung eines Schlachthofes aus städtischen Mitteln in Angriff nahm, ihr sind im Laufe der Jahre viele andere Städte nachgefolgt, welche sich nach Befestigung der hiesigen Anlage dieselbe zum Muster nahmen. Daß ein Schlachthof auch in sanitärer und hygienischer Hinsicht eine segensreiche Einrichtung ist, sei nur beiläufig erwähnt.

Der Theater-Verein veranstaltet morgen abend im „Wettiner Hof“ wieder eine öffentliche Aufführung; im übrigen sei auf das Inserat auf Seite 4 hingewiesen.

Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 4. April: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage haben sich in der vergangenen Berichtswoche auf einem täglichen Durchschnittsquantum von etwa 700 Waggons gehalten, und dürften diese Quantitäten auch noch in der nächsten Zeit

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungssteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändig werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden. Wülfing und Streumen, am 8. April 1905. Die Gemeindevorstände.

## Bekanntmachung.

Die Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Ofen-, Mal- und Anstreicherarbeiten zum Neubau des Pfarrhauses in Röderau sollen mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern vergeben werden. Planzetteln können gegen Erlegung der Schreibgebühr auf dem Gemeindeamt zu Röderau entnommen werden und sind auch dabeist bis zum 22. April l. Js. wieder abzugeben. Zeichnungen und Bedingungen liegen ebenda zur Einsicht aus. Der Kirchenvorstand zu Röderau. Handmann, P.

## Ordnung für die öffentlichen Prüfungen an der Schule zu Gröba, Ostern 1905.

### Fortbildungsschule.

Sonntag, den 9. April.

3—3,30 Kl. II. Rechnen, Volkswirtschaftslehre. Herr Schönherr, Herr Seifert.

3,30—4 „ I. Formenlehre. Herr Kant. Thiemig.

### Volksschule.

Donnerstag, den 13. April.

8—9 8. Schuljahr Knaben. Religion, Geschichte. Herr Kant. Thiemig, Herr Johne, Herr Bennewig, Herr Schönherr.

9—9,45 6. „ Mädchen. Religion, Erdkunde. Herr Arnold, Herr Organ. Härtig, Herr Seifert.

10—10,45 6. „ Knaben. Religion, Naturkunde. Herr Schönherr.

10,45—11,30 4. „ Knaben u. Mädchen. Vaterlands- lunde, Rechnen. Herr Arnold, Herr Organ. Härtig, Herr Seifert.

11,30—12 1. „ Knaben. Lesen, Rechnen. Herr Organ. Härtig, Herr Seifert.

2—2,30 1. „ Mädchen. Bibl. Gesch., Deklam. Herr Bennewig, Herr Johne.

2,30—3 2. „ Knab. u. Mädch. Anschau., Rechn. Herr Arnold, Herr Kant. Thiemig.

3—3,40 3. „ Knaben. Bibl. Gesch., Lesen. Herr Arnold, Herr Kant. Thiemig.

3,40—4,20 3. „ Mädchen. Heimatkunde, Rechn. Herr Kant. Thiemig, Herr Raumann.

4,20—5 4. „ Kn. u. Mädch. Bibl. Gesch., Dekl. Herr Raumann.

Freitag, den 14. April.

8—9 7. u. 8. Schuljahr Mädchen. Religion, Erdkunde. Herr Organ. Härtig, Herr Raumann, Herr Arnold, Herr Seifert.

9—10 7. Schuljahr Knaben. Religion, Formenlehre. Herr Seifert, Herr Schönherr, Herr Johne, Herr Raumann.

10—10,45 5. „ Mädchen. Religion, Geschichte. Herr Seifert, Herr Schönherr.

10,45—11,15 2. „ Knab. u. Mädch. Lesen, Rechnen. Herr Johne, Herr Raumann.

11,15—12 5. „ Knaben. Religion, Erdkunde. Herr Johne, Herr Raumann.

Sonnabend, den 15. April,

von 9 Uhr an Entlassung der Konfirmanden.

Prüfungen und Entlassung finden im Zimmer I statt. Aufgabhefte und Zeichnungen sind im Zimmer II ausgestellt, die Nadelarbeiten im Zimmer IV.

Zu den Prüfungen und der Entlassung werden die Herren Mitglieder des Schulvorstandes, die Eltern der Kinder, sowie alle Freunde unserer Schule ganz ergebenst eingeladen.

Gröba, den 6. April 1905.

Hochachtungsvoll Börner.

## Freibank Zeithain.

Montag, den 10. April, nachmittags 1 Uhr kommt das Fleisch einer jungen Kuh zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.



Baben. Neuere Nachrichten sind vorläufig wegen der Zerschlagung der telegraphischen Verbindungen nicht zu erhalten. Nach einem Telegramm, das noch am 4. April aus London eintraf, wurden viele Gebäude, darunter die als Festung gebaute Eisenbahnstation und die schöne Stadthalle fast ganz zerstört. Die Kathedrale ist ebenso wie das prächtige Berggipfungsgebäude, die Montgomey-Hallen, stark beschädigt worden. Die Piazza Maschio, eine der schönsten mohammedanischen Moscheen in Indien hat ebenso wie andere Kirchen und Tempel schweren Schaden gestitten. Tragikomische Szenen haben sich, wie dem „Berl. V.-A.“ ein Telegramm meldet, in dem Savoy-Hotel in Lahore abgelebt. Als die Erdbeben begannen, vertieften die Damen in Nachgewändern in aller Eile das Hotel und liefen in den Garten, wo sie in Todesangst auf die Bäume kletterten; dort oben blieben sie, kaum bekleidet, das Haar gepudert von Gips und Putzwerk einstürzender Mauern, schreckensbleich sitzen.

Der 2000. Student. Aus Göttingen schreibt man: In den städtischen Körperschaften wurde beschlossen, in den nächstjährigen städtischen Etat Mittel einzustellen, um das Eintreffen des 2000. Studenten in unserer Rufensstadt geziemend zu feiern. Zu dem Zwecke soll eine goldene Glasuhr dem glücklichen Rufensöhne feierlich eingehändigt und ein allgemeines Verbrüderungsfest zwischen Bürgerchaft und Studenten in Gestalt eines kleinen Kommerzes auf dem Marktplatz veranstaltet werden. Die Kollegien stimmten diesem Vorschlage einstimmig zu.

König Alfons von Spanien, der bekanntlich ein leidenschaftlicher Automobilist ist, hat jetzt, wie es das Geseh verlangt, nach vorheriger Prüfung zwei Erlaubnisscheine als Chauffeur erworben, der eine lautet auf Don Alfonso von Bourbon und der andere auf Graf von Covadonga. Kürzlich ist gegen den König eine Anzeige bei der Polizei eingelaufen wegen zu schnellem Fahrens und weil sein Name nicht in die offizielle Liste der Chauffeurs eingetragen war. Ob der König deshalb ein Strafmandat erhalten hat, verrät das Madrider Blatt, dem wir diese Mitteilung entnehmen, nicht.

Der Sommer soll sehr schön werden. Wie aus New York gemeldet wird, ist der Dampfer „Galifornia“, der dort nach einer sehr ausgedehnten Fahrt angekommen ist, auf der Reise einer ungewöhnlich großen Menge von Eisbergen begegnet. Eine Zeitlang bestand sich der Dampfer vollkommen im Treibeis, so daß die Farbe an den unteren Teilen des Schiffes vollständig weggerieben wurde. Auf den Eisbergen sah man sehr viele Seevögel. Man fuhr so dicht an ihnen vorbei, daß die Tiere durch die Jureuse der Jahrgänge an Bord erschreckt wurden. Der Kapitän des Schiffes ist der Ansicht, daß der starke Sturm, der während der letzten Woche auf dem Atlantischen Ozean tobte, und der sich dann nach Norden verzog, diese Eisberge außergewöhnlich früh losgerissen hat. Die Wetterkundigen aber sind der Ansicht, daß die Wirkung, die das auf den Golfstrom haben wird, sowohl den britischen Inseln, als auch dem größten Teil des europäischen Festlandes einen besonders schönen Sommer bringen wird.

Die Jacht der Königin Draga, die von einer deutschen Gesellschaft zu Fahrten auf dem Rhein angekauft wurde, ist vorgestern der „Voss. Jtg.“ zufolge in Wien angekommen. Die Besitzer wollten hier für die Befichtigung eine Gebühr erheben, die Polizei verbietet jedoch die Landung im Reichsbild der Stadt und wies dem Schiff einen abseits gelegenen Landungsplatz an. Die Jacht war das Hochzeitsgeschenk der Stadt Belgrad für Draga und

Alexander; sie trug den Namen „Draga“. Das Königspaar hatte nur sehr wenig Gelegenheit, sie zu verwenden. Die Scheidung von Tisch und Bett hatte ein Rechtsanwalt in Niederbayern für seine Klientin erwirkt. „Nun, wie geht's jetzt?“ fragt er, wie der „Für. für Niederbayern“ erzählt, die Geschiedene bei der nächsten Begegnung. „O mei“, erwidert die Geschiedene, „mir ist halt jetzt in der Klack und schlafen tuat er auf'm Kampfer.“

Das „Vaterunser“ der alten Germanen. Scherr's „Germania“, zwei Jahrtausende deutschen Lebens (das Werk erscheint gegenwärtig in 50 Lieferungen à 30 Bfg., in 6. Auflage bei der Union, deutschen Verlagsgesellschaft in Stuttgart) entnehmen wir folgende interessante Stelle, in der vom Votendichter Ulfilas und seiner ersten Bibelübersetzung die Rede ist: „In Anlehnung an griechische Formen, aber auch mit Berücksichtigung germanischer Runenzüge hat Ulfilas ein gotisches Alphabet und damit das erste germanische Buch, seine gotische Bibel, geschaffen. Er übertrug das Gebet des Herrn aus dem griechischen Urtext folgendermaßen ins Gotische: „Atta unzar thu in himinam. weihnai namo thein. qimai thudinajus theins. wairthai wilsa theins soe in himina ja ana kirthai. hlaif unsarana thanan sinteanan gif uns himma taga. jah aflet uns thatei skulans sijaima swasde jah weis afletam thaim skulam unsaraun. ja ni briggaus uns in fraistubnjai ad lausei uns of thanamma ubilin. unte theina ist thudangardi jah matha ja wulfus in aivins. amen.“ ... Was für Wandlungen hat doch unsere alte Sprache erfahren müssen, seit dem Tage, wo zum ersten Mal eine gotische Mutter dieses Vaterunser ihren Kindern vortete.“

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. April 1905.

Hamburg. Ein großer Juwelen- und Uhrendiebstahl wurde in den Geschäftsräumen des Juweliers Scholz im Sahnramp verübt. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt 20000 Mark. Die Polizei vermutet eine internationale Diebesbande.

Königsgräber. Nach amtlichen Angaben sind vom 1. bis 6. April drei Erwachsene und 20 Kinder an Genickstarre erkrankt und drei Erwachsene und 11 Kinder gestorben.

Rey. Der Musketier Böhle vom Infanterieregiment Nr. 98 ist gestern vom Kriegsgericht wegen fahrlässiger Tötung ohne Ueberlegung unter Mißbrauch der Dienstwaffe und Verletzung des Wackreglements zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden, unter Jubiläumsmildernden Umständen. Böhle hatte Anfang März, als er nachts auf dem Bahnhofe Levant-les-Ponts Posten stand, den Rentner Bangenez erschossen.

Bern. Das Eisenbahn-Departement teilte gestern mit, es habe bei der Aufstellung der Grundlage der Tarife für die Simplonbahn, die am 1. Oktober eröffnet werden soll, einen Konkurrenzkampf mit der Gotthardbahn tunlichst zu vermeiden gesucht.

Messina. In Erwartung der Ankunft des deutschen Kaisers herrscht in der Stadt, die reichen Flaggen und lebhafte Treiben. Das Wetter ist herrlich. Um 5 Uhr 40 Min. morgens wurde die „Hohenzollern“ von der Insel Stromboli signalisiert. Auf dem Corjo Vittorio Emanuele hat sich eine große Menschenmenge angesammelt. Russifanden durchziehen die Stadt. — Die deutsche Kaiserin ist heute früh 7 1/2 Uhr zum Empfang des Kaisers von Taormina nach Messina abgereist.

Messina. Der Kreuzer „Derff“, der „Hohenzollern“ vorausfahrend, traf heute vormittag 7 1/2 Uhr hier ein. Jehn italienische Torpedoboote sind der „Hohenzollern“ entgegengefahren, um sie hier her zu stellen.

Neapel. Die „Hohenzollern“, mit dem deutschen Kaiser an Bord, ist gestern abend 8 Uhr nach Messina gegangen. Die „Hohenzollern“ war vom „Friedrich Karl“ und dem „Sleipner“ begleitet. Die „Derff“ ist gestern gleichfalls nach Messina abgegangen.

Belgrad. Blättermeldungen zufolge ist in vielen ländlichen Serbiens Hungersnot ausgebrochen. In einem Dorfe bei Belgrad starben zwei Kinder den Hungertod. Die von der Regierung unternommene Hilfsaktion erwies sich als unzureichend.

Paris. Pierpont Morgan traf mit Tochter an Bord der Jacht „Aorja“ in Taormina ein.

Tanger. Mohamed Chergui, Kommandant von Melilla, der kürzlich nach Tanger gekommen war, ist von dort wieder abgereist. Er besuchte Kalfuli in Jinat und wurde sehr gut aufgenommen. Während zweier Tage wurden Feste veranstaltet. Es herrschte demnach völliges Einvernehmen zwischen dem Beamten des Kaisers und den größeren Bandenführern. Die Sicherheit der Gegend ist vollständig.

### Die Ereignisse in Russland.

Warschau. Nach einer Zeitungsmeldung werden, nachdem der Verkauf von Revolvern verboten ist, Revolver in großer Zahl eingeschmuggelt.

### Zum russisch-japanischen Krieg.

Singapore, 8. April. Der Dampfer „Tara“ berichtet, daß er 47 russische Schiffe 130 Meilen nördlich von Singapore gesehen habe.

Dschibuti. Das russische Geschwader unter Admiral Rebogadow ist gestern von hier in südlicher Richtung abgegangen.

### Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Götting.)

Wetterlage in Europa heute früh: Eine Tiefdepression hat sich im Laufe des gestrigen Vormittags von der südlichen Ostsee durch Ostdeutschland nach Oesterreich bewegt, wo sie heute nördlich der Rarpothen lagert. Diese Tiefdepression verhindert gestern volle Aufzetterung. Die Fortbewegung dieses Minimum bedingt für uns stürmische Winde und zeitweises Ausflaren. Zur Zeit steht Deutschland noch unter dem Einfluss der Hauptdepression im Nordosten, jedoch ist von Westen her Zunahme des Luftdruckes und gleichzeitig Auftreten einer neuen Depression über den britischen Inseln zu erwarten. Ausflaren und Wärmegenahme stehen weiter in Aussicht.

Prognose für den 9. April 1905. Wetter: Heiter und trocken. Temperatur: Normal. Windrichtung: Südost. Barometer: Hoch.

Die Temperatur blieb auch am 7./4. andauernd unter normal. Von 700 m aufwärts reicht selbst das Maximum nicht über den Nullpunkt. Infolgedessen herrschte überall Schneefall, der für ganz Sachsen nochmals zu einer leichten Schneedecke führte. Bezüglich der Niederschlagsmengen vom 6./4. zeichnet sich wiederum Altenberg aus (26,7 mm). Das Barometer stand im S Sachsens unter normal, in der Mitte und im N etwa normal.

**Die Geschäftsstelle d. Bl.**  
ist geöffnet  
Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

### Dresdner Börstenbericht des Nieser Tageblattes vom 8. April 1905.

Deutsche Bonds.		Eisenbahn-Orient		Kriegsbonds		Russ.		Kriegsbonds		Kriegsbonds		Kriegsbonds	
Nr.	Wert	Nr.	Wert	Nr.	Wert	Nr.	Wert	Nr.	Wert	Nr.	Wert	Nr.	Wert
1	100,00	1	100,00	1	100,00	1	100,00	1	100,00	1	100,00	1	100,00
2	101,00	2	101,00	2	101,00	2	101,00	2	101,00	2	101,00	2	101,00
3	102,00	3	102,00	3	102,00	3	102,00	3	102,00	3	102,00	3	102,00
4	103,00	4	103,00	4	103,00	4	103,00	4	103,00	4	103,00	4	103,00
5	104,00	5	104,00	5	104,00	5	104,00	5	104,00	5	104,00	5	104,00
6	105,00	6	105,00	6	105,00	6	105,00	6	105,00	6	105,00	6	105,00
7	106,00	7	106,00	7	106,00	7	106,00	7	106,00	7	106,00	7	106,00
8	107,00	8	107,00	8	107,00	8	107,00	8	107,00	8	107,00	8	107,00
9	108,00	9	108,00	9	108,00	9	108,00	9	108,00	9	108,00	9	108,00
10	109,00	10	109,00	10	109,00	10	109,00	10	109,00	10	109,00	10	109,00

**Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Handbriefen, Aktien etc.**  
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine.  
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

**Wenz, Blochmann & Co.**  
Filiale Nieser  
Bahnhofsstr. 2  
(früher Creditanstalt).  
Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

**Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürsengängiger Wertpapiere.**  
Safes-Schrank-Einrichtung  
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

# Zum Osterfest!

Niemand wird daran zweifeln, daß mein Geschäft dem kaufenden Publikum die denkbar größten Chancen bietet. Nicht allein in der Auswahl, (denn jede Größe, die diesjähr. Modifarben und Formen sind vertreten), sondern auch, was die Qualität, Eleganz und Preiswürdigkeit anbetrifft, biete ich in meinen Lacken Schuhwaren etwas Großartiges.



Niederlage  
**Max Tack'scher**  
Schuhwaren  
**Kurt Rossberg**  
Riesa, Hauptstr. 39a.

Umtausch und Reparaturen in der Niederlage Riesa. Sollte sich nach kurzem Tragen irgend ein Fabrikationsfehler finden, so bitte ich, Umtausch im Hauptgeschäft, Riesa, Hauptstr. 39a, zu bewirken.

- Herren-Stiefeletten von 4.50 bis 17.— M.
- „ Schnür- und Knopfschuh 5.50 „ 18.— „
- „ Gamschuh 1.45 „ 6.— „
- „ und Damens
- „ Segeltuchschuh 1.30 „ 6.— „
- Damen-Knopf- und Schnürstiefel 4.90 „ 18.— „
- „ Halbschuh, als Knopf-, Schnür- und Spangenschuh (in schwarz und farbig) 3.90 bis 9.— M.
- „ Gamschuh von 2.10 bis 5.— M.
- Kinder-Knopf- und Schnürstiefel von 2.— bis 5.— M.
- Mädchen- und Knaben-Knopf- und Schnürstiefel von 3.30 bis 8.— M.
- Herrens- und Kinderstiefel, nur solide und dauerhafte Ware, 3.90 bis 15.— M.

Die oben angeführten Artikel sind trotz ihrer enormen Billigkeit dauerhaft und von guter Passform.

Mitglied  
des Rabatt-Sparvereins.

## „Stadt Hamburg“.

Zu meinem Dienstag, den 11. April stattfindenden  
**Abendessen**

lade meine werten Gäste und Gönner freundlichst ein.  
Elisabeth verw. Seidel.

**Solide Damen-Jacketts v. 8 Mk. an**  
**Elegante Damen-Saccos v. 5 Mk. an**  
**Chiko Blusen-Jacketts v. 8 Mk. an**  
**Plissé-Saccos, Kragen, Capes,**  
**Havelocks**

**Mädchen-Saccos von 2,50 Mk. an**

empfiehlt  
**Emil Förster,**

W. Barthel Nachf.

W. Krag, verl. G. B. abg. Hauptstr. 12.

**Schöne Kühe,**  
worunter die Räder saugen, verkauft  
**Ernst Diebel, Peritz.**

**Möblierte Zimmer,**  
freundlich und sauber eingerichtet,  
wöchentlich 3 Mk. mit Kaffee, zu  
vermieten **Hauptstr. 60, 1.**

**Elegant möbl.**  
**Wohn- und Schlafzimmer**  
mit Gas oder elektr. Licht, Wasser-  
kloset etc. billig zu vermieten  
**Hauptstr. 60, 1. Etg.**

**H. Witschobst,**  
**Ringäpfel, Pfäunen,**  
**Freiheitsbeeren, Heidelbeeren**  
in Flaschen und ausgewogen empfiehlt  
**R. Schnelle.**

**H. Kartoffelsachen,**  
sowie verschiedene Sorten  
**hochfeinen Kuchen,**  
**Storchnecker, Pfandgebäck und**  
**H. Pfannkuchen,**  
Spezialität:

**Friedrichsdorfer Zwiebad**  
empfiehlt **Karl Vanger,**  
Brod-, Weiß- und Feinbäckerei,  
**Gde Bismard- und Pausitzerstraße.**

**Bahnhof Wültnitz.**  
Sonntag, den 9. April  
**Bratwursthäus.**  
Es ladet freundlichst ein  
**J. Müller.**

**Suche 3000 Mk.** sofort inner-  
halb der Brandtasse. Offerten unt.  
Sach in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gasthof Pausitz.**  
Morgen Sonntag ladet zu  
**Kaffee und Kuchen**  
freundlichst ein **Osw. Gertig.**

**Restaur. z. Bürgergarten**  
Morgen Sonntag ladet zu  
**H. Kaffee und Kuchen**  
freundlichst ein **Ernst Heinrich.**

**Restaurant**  
**kl. Kuffenhaus.**  
Sonntag, den 9. März  
**Kaffee und Pfannkuchen.**

**Gasthof Mergendorf.**  
Morgen Sonntag ladet zu  
**Kaffee und Kuchen**  
freundlichst ein **D. Gähnlein.**

**Tanz-Unterricht**  
**Gasthof Werschütz**  
Donnerstag, d. 13. d. M., abends  
8 Uhr, wozu freundl. einladet  
**J. Gempel, Tanzlehrer.**

**Tanzverein**  
**Gröba.**  
Sonabend, den 8. April, abends  
8 Uhr Monatsversammlung.  
Der Tanzwart.

## Albertzweigverein Riesa.

Zu der Dienstag, den 11. März, nachmittags 1/4 Uhr in der  
„Elbterrasse“ stattfindenden

### Generalversammlung

werden die Mitglieder ergebenst eingeladen. Tagesordnung:  
Jahresbericht, Rechnungsablegung, Wahlen, Anträge der Mitglieder.  
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Elisabeth Friedrich, Vorst.

## Wohltätigkeitsverein „Sächs. Festschule“

— Verband Gröba. —

Sonntag, den 9. April, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „Zum  
Anker“: **Mitgliederversammlung.** Von abends 6 Uhr ab: **Konfir-**  
**mandantenbesprechung** dabei, wozu schriftlichst einladet  
der **Gesamtvorstand.**

NB. Zur Konfirmandantenbesprechung haben alle Einwohner unent-  
geltlichen Zutritt.

## Wettiner Hof.

Sonntag, 9. April, abends 1/8 Uhr

### Theater-Aufführung

vom Theater-Verein Riesa.

„Das Forsthaus“ Schauspiel in 2 Akt. u. 4 Aufz. v. Charl.  
Borch-Pfeiffer. (Reinert. f. wohlst. Zwecke.)

Programms zu 40 Pfg. sind zu haben im **Wettiner Hof,**  
**Konditorei Rädler** und im **Cigarrengeschäft J. Lehmann,** Hauptstr.  
In **Poppitz** bei **Emil Gänzel.** An der **Kasse 50 Pfg.**  
Hierdurch höchlichste Einladung. **Theater-Verein Riesa.**

## Hermann Schmidts Kaffee-Restaurant

— Nünchritz. —

Sonntag, den 9. April laden zu **H. Kaffee** und selbstgebackenem  
**Kuchen,** sowie **frischem Apfelsaft** ergebenst ein  
**Hermann Schmidt und Frau.**

## Fahrräder

Falls Sie die Absicht haben, ein **gutes Fahrrad** zu  
kaufen, so werden Sie **nicht bereuen,** wenn Sie **vorher**  
mein **großartiges Lager** langjährig bewährter Fabrikate  
ansehen, wie

**Seidel & Naumann, Wanderer, Opel, Adler, Premier,**  
**Victoria, Mars, Stoewer etc.**

— **Lagerbestand über 100 Räder.** —

**Billige Versandräder von 70 Mk. an.**

**Adolf Richter, Riesa.**

Gute gebrauchte Räder von 30 Mark an stets am Lager.  
Große Radfahrbahn zum sicheren Fahrenlernen.

## Gesangbücher

in bekannt großer Auswahl, Gebirgschnitt von 1.50 Mk. an, Gold-  
schnitt von 2.50 Mk. an, bis zu den elegantesten Einbänden.  
**Wettiner-  
straße  
28.**

**Otto Jensen.**

Druck- u. Papier-  
handlung,  
Buchbinderei.

## Speisekartoffeln.

30 Str. Up to tat und 30 Str.  
**Ragnum bonum,**  
sowie 80 bis 100 Str.  
**Serbentartoffeln, Ragnum bonum,**  
verkauft **Oskar Bernhardt, Seyda.**

Montag, den  
10. April 1905 beginnt  
das **regelmäßige**  
**Montags-Schießen.**  
Anfang 3 Uhr. Um recht zahlreiche  
Beteiligung bittet  
die **Schießdeputation.**

## Handwerker-Zinnung

zu Riesa.  
Die **Vorsprache** der ihre Lehr-  
zeit beendigt habenden Lehrlinge findet  
**Montag, den 10. April,** nach-  
mittags 5 Uhr im Saale des Hotel  
Kronprinz statt, wozu die Herren  
Lehrmeister verpflichtet sind, mit zu  
erscheinen. Mitglieder der Zinnung,  
Eltern und Vertreter der Lehrlinge  
werden hiermit eingeladen. **Ge-**  
**sellensprüfung der Schlosser** findet  
um 3 Uhr statt. Sämtliche Ge-  
sellensstücke sind um 2 Uhr im Saale  
abzugeben. **Franz Reil, Obermstr.**

## Gewerbe- Verein.

Durch besondere Vereinbarung  
mit Herrn **Registrator Klotte** erhal-  
ten unsere Mitglieder zu dem mor-  
gen, Sonntag abends 8 Uhr im  
**Gesellschaftshaus** stattfindenden  
**„Schiller-Abend“** Willens zum Preise  
von 50 Pfg., doch müssen solche vor-  
her im Gesellschaftshaus gelöst wer-  
den. Abends **Kassenpreise.**  
Der **Vorstand.**

**Dank**  
sagen wir allen denen, die den Sarg  
unseres lieben **Söhnchens**  
**Rudolf**  
so reich mit Blumen schmückten.  
Gott möge allen ein reicher Ber-  
gelter sein.  
Dessig, d. 7. April 1905.  
**Otto Reiche und Frau.**

Der heutigen Nummer  
d. Bl. liegt ein Prospekt über **Damen-**  
**Roden (Frühjahr und Sommer 1905)**  
von der Firma **Herm. Mühlberg**  
in **Dresden** bei.

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.  
Hierzu Nr. 14 des „**Gräßler** am  
der **Alte**“.

N: 8  
Stimm  
Eigenber  
Bei w  
noch we  
geschle  
ferien g  
Bage des  
am 10. M  
Mit  
mehr auf  
ihrer sog  
erreichen  
bunte das  
es ihm ja  
anschwell  
nach Taus  
Die d  
der sehr  
schnell er  
vorüber.  
werden sic  
nach dem  
Staub Ber  
Ohne  
des Reich  
Lothringen  
Rechnungs  
das die R  
über 1200  
etats für  
kurzen M  
suchte, da  
feien. Es  
provozier  
Tagesordn  
mit einer  
hingebach  
schon am  
eigenen P  
Graf Ball  
Humor, d  
Mai kein  
gratuliert  
fühlten, d  
Haus am  
diesem B  
behalten.

# 1. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Zenger & Winterlich in Nieſa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nieſa.

Nr 82.

Samstag, 8. April 1905, abends.

58. Jahrg.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigenbericht. ab. Berlin, 7. April 1905.

Bei weihnachtlichem Schneewetter, das den Tiergarten noch weicher färbte, als es schon durch den vielen Marmor geschieht, sind die Reichstoten heute wirklich in die Osterferien gegangen, die in diesem Jahre infolge der späten Lage des Festes besonders ausgedehnt sein werden. Erst am 10. Mai findet die nächste Sitzung statt.

Mit Petitionen hielt sich der Reichstag heute nicht mehr auf, obwohl von der Sorte noch so unendlich viele ihrer sogenannten „Erledigung“ hatten. Und wie wenige erreichen dieses bevorzugte Schicksal! Auf diesem Gebiete könnte das hohe Haus wirklich etwas mehr tun, wenngleich es ihm ja allerdings sehr erschwert wird durch immer höher anschwellende Petitionsflut, deren Nummern in jedem Jahre nach Tausenden zählen.

Die dritten Lesungen, die allein auf der Tagesordnung der sehr schwach belichteten Sitzung standen, wurden sehr schnell erledigt; in einer guten halben Stunde war alles vorüber. Mancher von den wenigen, die noch da waren, werden sich geärgert haben, daß sie nicht auch schon gestern nach dem Beispiele des größeren Teils der Kollegen den Staub Berlins von ihren Füssen geschüttelt haben.

Ohne Debatte wurde das Gesetz betr. die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1904 angenommen, und ebenso das Gesetz, das die Kürzung der Pension der hohen Reichsbeamten mit über 12000 Mk. Gehalt befähigt. Und bei den Nachtragsetats für Afrika hielt lediglich Herr Ledebour (fög.) einen kurzen Monolog, in dem er noch einmal nachzuweisen versuchte, daß wir an dem Aufstande der Schwarzen Schuld seien. Es ließ sich aber niemand zu einer Erwiderung provozieren, und so war in einer guten Viertelstunde die Tagesordnung erledigt. — Die andere Viertelstunde wurde mit einer Debatte über das Datum der nächsten Sitzung hingebracht. Der stets arbeitsfreundliche Präsident wollte schon am 2. Mai wieder beginnen, wurde aber von seinen eigenen Parteifreunden im Stich gelassen und überstimmt. Graf Ballestrem behielt aber dabei seinen unverwundlichen Humor, denn als Abg. Vrentdt (Rp.) meinte, daß am 2. Mai kein beschlußfähiges Haus zusammen kommen würde, gratulierte ihm der Präsident zu seinen jugendlichen Gefühlen, da er in der Illusion zu leben scheint, daß das Haus am 10. Mai beschlußfähig sein könnte. Und mit diesem Zweifel dürfte Graf Ballestrem leider sicherlich recht behalten.

## Zur Marokko-Angelegenheit

Schreibt das in der Sache anscheinend offiziös unterrichtete „U. T.“ in Speerdruck:

„Der Londoner Berichterstatter des „Berliner Lokal-Anzeiger“ hat seinem Blatte gemeldet, der deutsche Vorgesandte in Washington, Freiherr Speck von Sternburg, habe im Auftrage des Berliner Auswärtigen Amtes dem Kriegsdepartement der Vereinigten Staaten ein Memorandum über die Marokko-Frage überreicht. Im Anschluß an die anscheinend vom Bureau Reuters in England verbreitete Meldung haben französische Blätter ausgeführt, Deutschland suche eine Kooperation in der Marokko-Angelegenheit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten herbeizuführen. Demgegenüber können wir auf Grund von Erkundigungen an maßgebender Stelle mitteilen:

1. Der deutsche Vorgesandte in Washington hat in der Marokko-Frage weder ein Memorandum, noch sonst irgend ein Schriftstück überreicht; er dürfte lediglich mündliche Besprechungen über die Angelegenheit gehabt haben.
2. Deutschland hat in keiner Weise eine Kooperation mit den Vereinigten Staaten in der Marokko-Angelegenheit herbeizuführen gesucht; Deutschland überläßt es den Vereinigten Staaten wie ebenso jeder anderen Macht, die in Marokko Interessen hat, ihre Interessen in der ihnen genehmen Weise zu vertreten; es genügt Deutschland vollkommen, wenn die Vereinigten Staaten ihre Interessen in Marokko so wahrnehmen, wie sie das glauben tun zu müssen. Mehr hat Deutschland von keiner Macht verlangt noch erwartet.

Tagezeit sucht Frankreich den Anschein des Bestehens einer gegen Deutschland gerichteten Koalition zu erwecken.“

Dem „L.-A.“ wird aus Paris telegraphiert: Dem ohne Zeugen geführten Gespräch des Kaisers Wilhelm mit dem König von Italien wird hier Bedeutung beigegeben. Man glaubt nach einer „Matin“-Meldung, der vorgestrig Tag sei bedeutsam für die Erfaltung des Friedens in Europa gewesen. Auch andere Blätter halten eine Verständigung in der Marokko-Frage für bevorstehend. Jene französischen Elemente, welche für ein ungekünstetes Trauslosgehen in Afrika und anderwärts eintraten, sind jetzt unverkennbar in der Minderheit. Die Idee mehrerer Zusatzprotokolle zu dem franco-englischen und franco-spanischen Abkommen begegnet keinem ernstlichen Widerstande seitens der parlamentarischen Stimmführer; alles kommt darauf an, die Verhandlungen so zu leiten, daß der Anschluß in einer rückschlüssigen Bewegung vermieden werde.

In der französischen Kammer hat De Cassé gestern kurz erklärt, daß Frankreich als Freund Marokkos keinerlei Interesse habe, überstürzte Lösungen zu suchen; die Debatte wurde vertagt.

Der bisherige deutsche Gesandte in Marokko Freiherr v. Menzinger, der etwas überraschend aus „Gesundheitsrückfällen“ seine Abberufung beantragt hat, ist durch den Geheimen Legationsrat Dr. Rosen ersetzt worden. Friedrich Freiherr v. Menzinger steht erst im 49. Lebensjahre. Er ist vor etwa 20 Jahren aus dem bairischen Staatsdienst in den auswärtigen Dienst des Reiches übergegangen. Bei der Gesandtschaft in Haag 1893 zum Legationsrat befördert, war er in den nächsten Jahren in Kopenhagen und in Madrid tätig und wurde zu Ende des Jahres 1895 Gesandter in Buenos Aires, von wo er im Sommer 1899 nach Tanager versetzt worden ist. Dr. Friedrich Rosen, der jetzt dort sein Nachfolger geworden ist, ist ebenfalls 1856 geboren. Er hat einen großen Teil seiner Jugendzeit in Jerusalem verlebt, wo sein Vater preussischer Konsul war. 1888 wurde er bei der Errichtung des Berliner orientalistischen Seminars an diesem als Lehrer des Hindostani und zwei Jahre darauf im auswärtigen Dienst als Dolmetscher angestellt. Er war dann längere Zeit bei der Gesandtschaft in Teheran tätig. Im Dezember 1900 wurde er als Hilfsarbeiter in das Auswärtige Amt berufen, in dem er Anfang April 1901 zum Wirklichen Legationsrat und vortragenden Rat und im September vorigen Jahres zum Geheimen Legationsrat befördert wurde. Im Februar dieses Jahres begab sich Dr. Rosen in außerordentlicher Mission an den Regis Menelik nach Abessinien.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Um der Verbreitung der Genickstarre möglichst entgegenzutreten sind gestern vormittag 11 „U. T.“ 40 Sachseingänge auf dem Schließischen Bahnhofe zu Berlin aufgefunden und unter ärztliche Beobachtung gestellt worden. Es sind Leute, die durch Vermittler aus der Gegend von Ratibor für ländliche Arbeiten nach der Mark, Pommern und Mecklenburg angeworben sind. Während der Bahnfahrt nach Berlin erkrankten einige unter Erscheinungen, die den Verdacht der Genickstarre nahelegten. Die ärztliche Untersuchung bestätigte indes den Verdacht nicht. Die Sachseingänge wurden jedoch vorfichtshalber noch in städtischen Asyl zurückgehalten.

Eine Dresdener Petition betreffend die Straflosigkeit studentischer Schlägermensen hat dieser Tage die Petitionskommission des Reichstags beschäftigt. Die Petition war eingereicht von verschiedenen Alten Herren studentischer Korporationen in Dresden; angeschlossen hatten sich ihr durch 19 weitere Petitionen eine Anzahl Alters-Vereinigungen des Weinhelmer Verbandes. Außer der Straflosigkeit von „Zweitkämpfern mit genügenden Schutzvorrichtungen gegen gefährliche Verwundungen“ streben die Petitionäre die Straflosigkeit der „Kartellträger, welche ernstlich bemüht gewesen sind, den Zweikampf zu verhindern, Mitglieder eines Ehrengerichts, sofern dasselbe nicht zur Verschärfung einer Forderung beigetragen hat, Sekundanen, sowie zum Zweikampf zugezogene Zeugen, Ärzte und Wundärzte“ an. Die Petitionskommission beschloß Uebergang zur Tagesordnung, nachdem von Seiten der Regierung erklärt war, der Staatssekretär des Reichsjustizamts habe bereits in der Sitzung des Reichstags vom 2. März 1904 sich dahin geäußert, daß seines Wissens die verbündeten Regierungen nicht die Absicht hätten, eine Abänderung der Vorschriften über die Bestrafung des Zweitkampfes schon vor der allgemeinen Revision des Strafgesetzbuchs in die Wege zu leiten. Dies treffe auch jetzt noch zu.

Der nächste Truppentransport für Südwestafrika wird in der Stärke von 372 Mann am 20. April von Hamburg abgehen.

Der „Niesauer A.“ zufolge verlautet, daß in diesem Jahre ein amerikanisches Geschwader zu den großen Regatten in Kiel einreisen werde. Als Führer der Flottenabteilung werde Admiral Davis ernannt.

Die englische Firma Burns, Phillip u. Komp., die an die deutsche Regierung Schadenersatzansprüche wegen vertragswidriger handelspolitischer Benachteiligung auf den Marschallsinseln formuliert hat, erhebt jetzt auch Beschwerde darüber, daß das deutsche Vorkaufsverbot auf den Karolineninseln sogar noch schlimmer sei, als auf den Marschallsinseln. Dort würden grundsätzlich Prohibitivzölle erhoben. Die Deutschen behaupteten zwar, auf jeder Gruppe sei nur Raum für eine Nation, ließen sich aber dadurch nicht abhalten, sich auch auf dem englischen am Wettbewerb energisch zu beteiligen.

Wie aus Keapel berichtet wird, hatten die Handelskammer, der Präsekt und der Sindaos dem Kaiser ihre Huldbildungen dargebracht. Der Kaiser ließ denselben den herzlichsten und innigsten Dank aussprechen sowohl für die Huldbildungen wie für die freundliche Aufnahme seitens der Bevölkerung. Die Damen der deutschen Kolonie hatten ein sehr geschmackvolles Blumen-Arrangement mit Nachbildungen pompejanischer Kunstformen für die kaiserliche Tafel gewidmet. Der Kaiser war hierüber sehr erfreut und dankte auch den Damen herzlichst.

## Oesterreich-Ungarn.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm mit großer Mehrheit den Antrag Kossuth betreffend die Aufhebung des Beschlusses vom 18. November über die Hausordnung an.

## Italien.

Die Zeitung „Mattino“ widmet den vorgestrigten Reden der Monarchen einen Leitartikel, in dem er sagt, es sei auffällig, daß der Treibhund nur vom Kaiser genannt wurde, während der König sich begnügte, nur von „beiden Alliierten“ zu sprechen und nicht von dreien. Selbstverständlich dürfte man deswegen die Treibhundrede des Königs nicht bezweifeln; aber ein Wort an des Alliierten Oesterreichs Adresse hätte doch in zu schneidendem Widerspruch zu den in Wien und Rom für die Grenzbesetzung geforderten Krediten gestanden. Dieser mangelnde Hinweis auf Oesterreich sei aber doch bemerkenswert. Italien erfülle wohl die unterzeichneten Verträge, wolle aber seine Zukunft nicht binden. Vieles ist geschehen, seit wir gezwungen wurden, nach Berlin zu gehen, und um nach Berlin zu kommen, wurden wir gezwungen, Wien zu passieren. Sollte Italien, wenn Russlands Politik nach der Niederlage in der Balkankrise sich auf die Lösung des Balkanproblems werfen würde, durch den Treibhund gezwungen sein, sich für das Haus Oesterreich einzusetzen? Die Rede des Königs bestätige, daß er einer der wenigen Italiener ist, die Sinn für internationale Politik haben.

## Rußland.

Die Persönlichkeit des Mörders des Großfürsten Sergius ist nunmehr festgestellt worden. Er heißt Lt. einer Kassan-Meldung Kalasew und ist der Sohn eines Polizeioberinspektors in Warschau. Er war Student an der Peterburger Universität und wurde im Jahre 1899 wegen Beteiligung an politischen Angelegenheiten relegiert. Seine Persönlichkeit wurde in den Kreuzverhören festgestellt, denen die am 30. März in Petersburg verhafteten 12 Personen unterworfen worden waren. Einer der Verhafteten namens Sawinkow war ein Studiengenosse Kalasews.

Der Zeitung „Ruf“ wird aus Berzhne-Dnieprost unter gestrigem Datum gemeldet: Auf den Gütern des Fürsten Kotschubey hat sich unter der ländlichen Bevölkerung eine Bewegung geltend gemacht, welche auch auf die benachbarten Törfer übergriff. Dort drohen die sehr erregten Bauern, die Ländereien aufzuteilen. Die Grundbesitzer und die Behörden sind im Dorfe Ternabsk zusammengetreten. Im Zentrum des Bezirks sind Kosaken zusammengezogen worden.

Wegen den Minister des Auswärtigen, Grafen Lambsdorff, veranstalteten die offiziellen Organe ein Kesseltreiben. Vorgestern verbreitete „Slow“ eine Meldung vom Rücktritt Lambsdorffs, gestern schließlich „Now. Wr.“ einen Leitartikel mit den Worten: „Rußland wünsche den Krieg nicht, es war bereit zu ersten Zugeständnissen (?), lediglich um Blutvergießen zu vermeiden; diese Zugeständnisse zu formulieren, war Aufgabe der Diplomatie; nach achtmonatlichen Verhandlungen war das der Diplomatie gesteckte Ziel nicht erreicht; ohne Zweifel trägt irgend jemand die Verantwortung dafür. Schuldig müssen sein entweder die diplomatischen Agenten oder der Staatskanzler Alcejew oder der Minister des Auswärtigen. Die öffentliche Meinung wünscht, den Schuldigen zu kennen. Das kann einzig durch Veröffentlichung der Dokumente geschehen.“ Somit hat Fürst Uchomski erreicht, was er wollte, als er jüngst im „Raswjet“ dem Herausgeber der „Now. Wr.“, dem alten Suworin, alle Schuld an dem Kriege zuschrieb und Dokumente Kurapatins veröffentlichte, durch die Suworin stark kompromittiert wurde.

## Spanien.

Angeichts des furchtbaren Notstands ordnete die spanische Regierung durch Dekret die Herabsetzung des Getreidepreises auf 4, die des Mehlpreises auf 7 Pesetas pro 100 Kilo an.

## Japan.

Die japanische Regierung hat unter dem 28. Dezember 1904 eine Erhöhung der Einfuhrzölle, sowie andere Formen der Tarifierung eingehender Ware beschlossen. Der Wortlaut ist jetzt unter dem Titel „Gesetz über außerordentliche Sozialsagen“ veröffentlicht. Die Einfuhrzölle sind auf fast alle eingehenden Artikel erhöht, soweit nicht die Eingangszölle durch die bestehenden Verträge zwischen Japan und den Westmächten festgelegt sind. Die durch den neuen Tarif zur Erhebung kommenden Eingangszölle treten mit dem 1. Juni 1905 in Kraft.

## Marokko.

In Marokko haben neue Kämpfe zwischen mauritanischen und marokkanischen Truppen stattgefunden. Die Rebellen wurden angeblich geschlagen.

## Aus aller Welt.

Wie die „Pofener Zeitung“ aus Mescery meldet, wurden in dem Mordprozess gegen die Familie Jowial Vater und Mutter wegen Mordes zum Tode verurteilt. Der Sohn erhielt wegen Wehrliebes 8 Jahre Zuchthaus. Die Tochter wurde freigesprochen. Die Eltern haben einen alten Arbeiter erwirgt, wobei Tochter und Sohn Wehrliebes erhalten haben. — Dortmund: Gestern mittag ist auf dem Bahnhof Rangel am Westende der Güterzug 3247

auf den Güterzug 3418 gefahren. Entgleist sind 3 Wagen, beschädigt 8. Ein Dreiflügel wurde getötet. Verletzt ist niemand. Die Hauptgleise sind freigekommen, sodass der Verkehr aufrechterhalten wird. — **Trier:** Festiges Schneetreiben hat in der Eifel und im Hochwald eine ansehnliche Schneedecke gebracht. Im Moseltal herrschte vergangene Nacht 3 Grad Kälte. Die Aprikosen- und Pfirsichbäume sind erkoren. — **Falkenau i. Böhmen:** Der Ort Oberplan ist durch Großfeuer nahezu ganz in Asche gelegt worden. Vernichtet sind 14 Wohnhäuser, 10 große Bauerngehöfte, zahlreiche Scheunen und Stallungen. Die Bewohner haben nichts gerettet. — **Stargard in Pommern:** Der Ende März hier verstorbenen Ritterguts-

besitzer und Bankier Moriz Levy hat 10 000 Mk. freiwillig den Armen unserer Stadt vermacht — 5000 Mk. den jüdischen und 5000 Mk. den christlichen Armen. — **Deutchen (Obereschlesien):** Der Schriftföher Hermann Schmidt erschloß sich und seine Geliebte, die Schneiderin Maria Hibel, in deren Wohnung. — Die Genickstarre fordert auch in der ostgalizischen Stadt Rawa Ruska täglich mehrere Opfer. — **Alexandrien:** Nach der vorgestrigen Vorstellung, welcher der Herzog der Abruzzen beiwohnte, wurde der Khabibzirkus ein Raub der Flammen. Viele kostbare Pferde wurden verbrüht aufgefunden. — **Östtingen:** Das Erdbeben in Indien wurde von den Erdbebenmessern des hiesigen geophysikalischen Instituts un-

gewöhnlich stark registriert. Der Erdboden schwante um einen Millimeter. — Infolge Schwelens einer Petroleumlampe wurde in Warona am Harz eine fünfköpfige Polensfamilie bewußtlos; zwei Kinder blieben tot. — Im Streit verlegte der Schuhmachermeister Zimmermann in M. I. heim einen Arbeiter tödlich und erschoss sich dann selbst. — **Wurzburg:** Die Kassererin eines hiesigen größeren Instituts, Schmidt, ist nach Begehung größerer Unterschlagungen süchtig. — In einem Rupee 1. Klasse des Nachtzuges Krakau-Wien wurden einer russischen Dame aus Warschau von drei unterwegs eingestiegenen Männern eine Handtasche mit 15 000 Rubeln gestohlen. Die Täter sollen bereits in Krakau verhaftet worden sein.

Eine Oberkude ist zu vermieten, den 1. Juli beziehbar **Elbstr. 12.**

In **Mühlchen** ist ein **Hausgrundstück**

in bester Geschäftslage, für jedes **Gewerbe** passend, auch Ladeneinrichtung vorhanden, sehr preiswert zu verkaufen. Nahe und reiche Umgebung. Näheres unter **Z 15** postlagernd Mühlchen.

**Mittl. Restaurant**

mit Garten und Regalbahn sowie Stehbierhalle in nächster Nähe von Neßen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Werte Offerten unter **O P 33** Meißen I postlagernd erb.

**Hausverkauf.**

Erdteilungs halber soll ein schönes Hausgrundstück in Lommahsch, passend für jedes Geschäft, inmitten der Stadt an verkehrsreichen Straßen gelegen, sofort verkauft werden. Näh. bei **Paul Michael, Bäckermeister, Gröba.**

Auch steht daselbst ein **Motor** und eine **Turmuh**, auf jedes Gut passend, zum Verkauf. **D. D.**

**Grundstück**

mit flottgehender **Bauschloßerei** ist billig zu verkaufen. Arbeit von 2000 Mk. kann als Anzahlung gelten.

Desgl. Grundstück mit schöner heller Werkstelle, passend für Glaser, Tischler und Klempner, günstige Gelegenheit für jeden Anfänger, ist ohne Anzahlung, da selbst 3. Ubarbeitung stehen bleiben kann, billig zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **B. Rohner, Meißen, Kaiserstraße 30.**

**Verkauf**

mein neubautes **Wohnhaus** bei Niesitz, vollvermietet, mit gr. Obstgarten, gr. Hof und Schweineställen bei 500 Mk. Anz. Bereg. Hypoth. Offert. unter **B 430** in die Exped. d. Bl.

**Hausgrundstück**

mit Stallung, Scheune und  $\frac{3}{4}$  Ader großem Garten soll für 6000 Mk. bei wenig Anzahlung sofort verkauft werden. **Niesitz, Feldstraße 16.**



**Milchvieh-Verkauf.**

Schöne schwere Rühe, hochtragend und mit Küßern, worunter Jungkühe, stehen stets zum Verkauf im **Gasthof Ledwitz.**

**R. Eberhardt.**

Ein starkes **Arbeitspferd** (mittel), unter 3 die Wahl, ist preiswert zu verkaufen **Franstz 34.**

**Junge Gänse**

sind zu haben **Bismarckstr. 26, Stb.** Ein junger **Eber**, guter Springer, zu verkaufen in **Balsen Nr. 5.**

**Hart- und Fichtenholz-Bretter,**

alle Stärken, sind billig zu verkaufen **Klotz, Elbstraße 17.**

Eine gebrauchte **Saxonia-**

**Drillmaschine,**  $\frac{1}{2}$  Meter, verkauft billig **J. C. Winter.**

Ein neuer Abschnitt

im Margarineconsum hat durch das Erscheinen der bekannten **Delikatessmargarine „Solo in Carton“** begonnen! Diese Marke wird, wie schon der Name sagt, in geschmackvollen Cartonpaketen von  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Pfund Grösse in stets allerfrischester Ware versandt. Infolge dieser Verpackungsart hat weder Licht noch Luft Zutritt zum Inhalt, sodass schädliche Einwirkungen, die sonst die Margarine nachteilig verändern, ausgeschlossen sind. Jedes Paket trägt ein Datum mit welchem für beste Qualität und Frische bis zu dem betreffenden Tage garantiert wird.

**Überall erhältlich!**

Mit heutigem Tage sehe ich meine, bisher verpachtet gewesene

**Gießereierei** (früher **F. Ryn**)

unter Leitung eines tüchtigen Fachmannes selbst in Betrieb und bitte, mich bei Bedarf von **Guß aller Arten**, nach eigenen oder eingesandten Modellen freundlichst mit berücksichtigen zu wollen.

Reicher Modellbestand ist vorhanden und stehe ich zu jeder Auskunft gern zu Diensten.

**Döbeln, 1. April 1905. Hochachtungsvoll Julius Müller, Feuerspritzen-, Pumpen- und Maschinenfabrik.**

Zur Frühjahrs-Saatbestellung

empfehle ich mein fortwährendes Lager in allen Sorten **Ammoniak-Superphosphaten,** aufgeschloß. **Peruguano, Fischguano, Knochenmehl** etc. etc., sowie alle Sorten

**Alee- und Grassaaten**

unter Garantie der Gehalte und Reinheit zu äußersten Preisen. **F. F. Gersten** (vormals Gebr. Jahn) **Bahnhof Stauchitz.**

**Weisskalk**

(Mährischer Kestalt) sehr ergiebig, ausgewogen und in Fässern billigst. **Paul Koschel Nachf., Bahnhofstr.**



Vom 9. ds. Mts. steht ein frischer Transport leichter und schwerer dänischer **Arbeits-, sowie Seeländer Wagenpferde** zu soliden Preisen in meiner Behausung zum Verkauf. **Schieritz, den 8. April 1905. C. Wolf, Pferdehändler. Fernsprecher 397en 7.**

**Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte** werden billig und gut repariert. **M. Gelsig, Bismarckstr.**

**DER MODERNE OSTERHASE.**

Der Osterhase fühlt modern. Er weiss, was ganz besonders gern Ein Jeder hat; drum kränkt er keinen, Drum bringt er unsern lieben Kleinen Die bunten Eier und — den Grossen Die Cigaretten, die famossten:

**„SALEM ALEIKUM!“**

— Keine Ausstattung nur Qualität —  
lose: 3 bis 10 Pf per Stück.

Über 500 Arbeiter.

Eine neuwelfende Ziege steht zum Verkauf.

**R. Thieme, Vahrenz.**

Eine junge neuwelfene Ziege

und ein Käser Schwein zu verkaufen in **Heyda Nr. 19 b.**

**Zucht- u. Kassetrauben**

treffen jeden Mittwoch in **Weßers Restaurant** zum Verkauf ein.

**Schumann.**

Wache hiermit bekannt, daß ich noch eine Auswahl von 20 Stück schönen großen und mittleren ostpreussischen Milchkühen, hochtragend und auch mit Küßern in meiner Behausung preiswert zum Verkauf stelle.

**Gustav Dage, Neuweida Nr. 54.**

Zwei neuwelfende Ziegen mit je einem Jungen sind preiswert zu verkaufen **Neuweida Nr. 54.**

Ein gut erhaltener Jagdwagen,

sowie ein Halbverdeck

stehen billig zu verkaufen **Hotel Bahnhof Ströbla.**

**Achtung!**

4 gebrauchte Räder stehen zum Verkauf. **Fahrradhandlung Panitz.**

**Gebrauchte Zimmereinrichtung,**

Sopha, Ausziehtisch, Stühle, Spiegel, Küchenschrank, Küchentisch zu kaufen gesucht. Offerten unter „Zimmer-einrichtung“ in die Exped. d. Bl.

**Suche 10 000 Mark**

zu  $\frac{4}{5}$  innerhalb der Brandtasse auf neubautes Niesitzer Grundstück, beste Wohnungs-lage. Offerten unt. **B 450** in die Exp. d. Bl.

**2000 Mark**

auf gute Hypothek sofort oder 1. Mai zu verleihen. Off. unt. **B M 185** in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Darlehen** Mk. 50,00 an gibt Selbstgeber realen Renten **Schneeweiß, Berlin, Invalidenstr. 38. (Rückp.)**

**Wer**

**Hypotheken-Gelder, Betriebs-Kapital** oder Teilhaber sucht, sein Grundstück verkaufen will, wende sich an die Firma **G. Rüber, Dresden, Strubestr. 23.**

**Ostermädchen**

für tagsüber zu 2 Kindern gesucht **Eisenwert Gröba, Elbweg 4, ptt.**

**3000 Mark zu 5%**

auf guterzinstl. neubauten Zinshaus bei Niesitz, 500 Mark unter Brandt, sof. u. piintl. Zinszahlter zu cedieren gesucht. Offerten unter **B 3:0** lagernd **Postamt 1 Niesitz.**

Ordenti. zuverl.

**Ostermädchen**

wird von kinderlosen Leuten zu mieten gesucht. Zu melden von 12—1 Uhr **Poppitzerstr. 31, 2.**

**Dienstmädchen**

für 1. Juni gesucht. Mit Buch zu melden bei **Frau Linda Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz 11, 2.**

Gesucht werden:

**2 tüchtige Dienstmädchen**

für Hotel (Vogel. Schweiz). Sehr gute Behandl., monatl. Gehalt 20 Mk. Zu melden **Niesitz, Kundteit 4.**

**Suche für sofort od. 1. u. 15. Mai**

erfahrene **Anderfrau oder Mädchen** (nicht unter 30 Jahren) zu einem Kind von  $\frac{1}{4}$  Jahr. Zeugnisab-schriften und Gehaltsansprüche an **Frau Hauptmann Wendt, Burzen, Käptlerweg 24.**

**Ein Mädchen** zu Kindern wird gesucht **Restaurant Wartburg.**

**Aufwartung.**

Größeres Schulmädchen zum 15. April oder 1. Mai gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Suche**

zum sofortigen Antritt oder 15. d. Mts. **2 Großmäde,** **1 Hausmagd,** **1 Mädchen** für die Stadt, sowie **2 Ostermädchen** für Kinder und leichte Hausarbeit, **1 Pferdejungen** und **1 tüchtigen Kuecht** bei hohen Löhnen. **Frau W. Thieme, Braustz.**

**Feuerversicherungs-**

**Haupt-Agentur** einer erstklass., deutschen und gut eingeführten **Actien-Gesellschaft** für Niesitz und Umg ist neu zu befehen. **Incaso vorh., höchste Provision.** Geeignete Bewerber, denen an Ausbreitung des Neugeschäfts gelegen ist belieben Offerten sub. **Z 5 983** **Invalidentauf-Dresden** abzugeben.

**Händler**

und **Haustierer** für Feinden und Schürzen werden von leistungsfähiger Firma gesucht. Offerten unter **B. Ka.** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein **Vausdarische**

von 14 bis 16 Jahren wird gesucht **Bismarckstraße 70, part.**

Slub  
Wir führen Wissen.

**Leppig ent-widest Haar!**  
 glänzendes  
 in Schönheit, in Reichtum!  
 Zu erreichen durch  
**Gäussner's**  
**Brennweiss-Spiritus**  
 nur ächt mit Marke „Wendelstein“  
 „Kirchert“. Hüten Sie sich vor  
 Unterschleibungen u. Nachahmungen!  
 Hervorragendes Kräftigungs- und  
 Reinigungsmittel der Kopfhaut. Ver-  
 bütet Haarspalt, Haarausfall,  
 Einfaches, billiges und erprobtes  
 Mittel. Per Flasche 75 Pfg. und  
 M. 1.50, Alpina-Seife à 50 Pfg.,  
 Alpina-Milch à M. 1.50. Zu  
 haben in allen Apotheken, Parfü-  
 merien und Drogerien. Drogerie A.  
 B. Hennide, D. Förster.



**Haarausfall**  
 und Schuppenbildung,  
 ganz gleich welcher Ursache, beseitigt  
 absolut sicher in 5, spätestens 8 Tagen  
 das nach ärztlicher Vorschrift prä-  
 parierte  
**„Eau de Merveille“.**  
 Mit keinem andern Präparat  
 sind ähnliche Erfolge aufzuweisen.  
 Bestätigungen über ausgezeichnete  
 Wirkung in den Verkaufsstellen ein-  
 zusehen. à Flasche 2, 3 u. 4 M.  
 Zu haben bei Herrn B. Humen-  
 schlein, Friseur und in der Central-  
 Drogerie u. D. Förster, Hauptstr.

**Jeder**  
**Verjuch lohnt!**  
 10000 Mtr Wäscheleine  
 zu jeder Art Wäsche geeignet.  
 Meter statt 45 Pf. nur 37 Pf.  
 Meter statt 50 Pf. nur 42 Pf.  
 Meter statt 55 Pf. nur 47 Pf.  
 Meter statt 60 Pf. nur 50 Pf.  
 Meter statt 65 Pf. nur 52 Pf.  
**Hochfeine Bettwäsche**  
 Unverwiltliche Maco-Qualität.  
 300 Deckbezüge  
 statt à M. 6.— nur M. 4.50  
 500 Kissenbezüge  
 statt à M. 1.60 nur M. 1.20  
**R. Heckel,**  
 Dresden N. 6.  
 Wäscheabrik.  
 Verlangen Sie Muster umsonst.

Patentanwaltsbureau  
**SACK-LEIPZIG**  
 Besorgung u. Verwertung.

**Silienweiß**  
 rosig, zart und rein wird Ihr Ge-  
 sicht, samtweiche Haut erhalten Sie  
 durch  
**Dresdener Lana-Seife**  
 Marke **HD**  
 von Gahn & Hasselbach, Dresden.  
 à Stück 50 Pfg. bei:  
 Oskar Förster, Central-Drogerie.  
**Harte Sägespäne**  
 (Buchenholz)  
**harte Brennschwarten**  
 (Buche und Eiche)  
 vorzüglich zum Räuchern  
 und Heizen  
 haben zu verkaufen die  
**Sägen-Säge-Werke**  
 Gröbba bei Riesa.

**Abdeckerei Riesa**  
 zahlt, wie bekannt, für totes,  
 undrauchbares und ungenieß-  
 bares Vieh die  
 allerhöchsten Preise.

**Bären-Schänke, Dresden,**  
 Webergasse 27, 27b und Johannisgasse 16.  
**Preiswertester Mittagstisch!**  
 Eßt bürgerliche Küche, reichliche Portion, kräftige  
 Zubereitung.  
**Eigene Fleischerei, eigene Kühlanlage**  
**mit Motor-Betrieb!**  
 Schächtung:  
 „Beste Qualität von höchstem Schlachtwerte!“  
**Hochfein gepflegte Biere** in 1/2 Liter-Gläsern  
 und Maßkrügen.  
**Echt Kulmbacher Rizzi-Bräu, Radeberger**  
**Pilsner, Lager-Keller-Lager-Bier.**  
 Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein  
 der Bären-Wirt Karl Höhne, Besitzer.

**Alois Stelzer**  
 Hauptstr. 65  
**Weinhandlung**  
 Streng solide sachmännische Bedienung.

**!! Neu eingetroffen !!**  
**Gummischürzen**  
 für Frauen — Mädchen — Knaben  
 zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
 Nur gute Ware. Neueste Muster.  
**Hauptstr. 64a. Franz Börner.**

**Kohlen**  
**Briketts**  
**Anthracit**  
 Alleinverkauf der Bruder Paulskohle  
 Ia. Heizkraft, wenig Ascherückstand, bei Barzahlung 2% Skonto.  
**A. G. Hering & Co.,** Elbstraße 7.  
 Telephon 50.

**Gesangbücher**  
 vom einfachsten Reimereinband bis zum elegantesten Sammet-, Sec-  
 hunds-, Kalb- und Saffianlederband in größter Auswahl.  
 Umbinden, sowie Einbinden neuer Drucks in Decken alter Gesangbücher  
 schnellstens und billigst.  
**Julius Plänitz Bwe.,** Pausierstr. 3.  
 Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

**Deutsche und amerik. Kultivatoren,**  
 Pflüge, Eggen, Walzen, Drillmaschinen, Molkereiartikel, sowie alle  
 landw. Maschinen und Geräte, stets das neueste, beste und vollkom-  
 menste, unerreicht in Leistung. **F. C. Winter, Riesa.**  
 Reparaturen sachgemäß und prompt. Reserveteile für alle Maschinen.  
 Bei Barzahlung höchster Rabatt.

**Sparseifenpulver**  
 und  
**Sparseife**  
**Ocean**  
 das Beste für die Wäsche.  
 In allen Colonialwaren-, Droguen- und  
 Seifengeschäften zu haben.

**Ausverkauf.**  
 In dem Seifengeschäft von Rudelt, Rastanienstraße Nr. 77,  
 werden von jetzt ab Seifen und verwandte Artikel zu herabgesetzten  
 Preisen ausverkauft.  
 Der Kontursverwalter.

Reinen werten Kunden von  
 Seerhausen und Umg. zur Kenntnis,  
 daß mein Barbiergeschäft jeden  
 Sonntag von früh 7 Uhr an ge-  
 öffnet ist und bitte um freundl. Zu-  
 spruch. **Emil Börner, Friseur.**

**Glück auf!**  
 Allen meinen werten Freunden  
 und Gönnern von **Glaubitz** und  
 Umgegend zur Kenntnisnahme, daß  
 mir eine Verkaufsstelle von **Oslen**  
 der Königl. Sächs. Landeslotterie  
 übertragen wurde, welche mit der  
 148. Lotterie beginnt. Lade dazu  
 freundlichst ein  
**F. Hofmann, Sattlermeister,**  
 Galanterie-, Porzellan-, Eisen- und  
 Emaillewaren-Geschäft.

**Schulranzen**  
**Schultaschen**  
**Bücherträger**  
**Collegienmappen**  
 empfiehlt billigst  
**Hermann Bros.**

Patentanwält  
**Blank & Anders**  
 Chemnitz, Poststr. 25.

Der beste, verdaulichste, wohl-  
 schmeckendste  
**Lebertran**  
 ist **Meyers Lebertran.**  
 Empfehle solchen ausgewogen, sowie  
 in Flaschen à 50 und 100 Pf.  
 Central-Drogerie Oskar Förster.

**Billiges**  
**Linoleum**  
 200 cm breit  
 à m M. 1.25 1.40 1.70—2.00  
 à 100 m M. 2.50 2.80 3.40—4.00  
**Inald und Granit;** durchgehendst,  
 à m 2.50, 3.00 bis 6 Mark.  
**Proben franco gegen franco**  
 vom Versandgeschäft  
**Paul Thum, Chemnitz.**

Für die kleinen  
**A.-B.-C.-Schützen**  
 selbstgefertigte Schulranzen, dauer-  
 haft, sowie sämtliche Schulbedarfs-  
 artikel: Tafel, Schreibbücher,  
 alle Sorten, Leihbücher, Tinten,  
 Federn, Bleistifte, Galter und  
 sämtliche Schreibutensilien in  
 Briefpapiere und Couverts hält  
 bestens empfohlen  
**F. Hofmann, Glaubitz.**

**TIEDEMANN'S**  
**BERNSTEIN-**  
**FUSSBODENLACK-FARBE**  
 ÜBER NACHT TROCKNEND,  
 IN DOSEN, ZUM HAUSGEBRAUCH  
 PARIS 1900 — ST. LOUIS 1904  
 GOLDENE MEDAILLE.  
**Niederlagen**  
 in Riesa bei:  
**Worik Damm, Bahnhofstr.,**  
**Oskar Förster, Hauptstr.,**  
**G. Wächner, Schulstr.**

Feinste sächte Stangen in allen  
 Dimensionen, **Dampfsäule, eichene**  
**Zor- und Gartensäulen** offeriert  
 billigst  
**G. A. Schulze,**  
 Reihnerstraße 34.

Ungepr. prima Marmor-  
**Stück-Kalk,**  
 schneeweiß, sehr ergiebig, offeriert  
 äußerst preiswert nach Maß  
 und Gewicht **G. A. Schulze,**  
 Reihnerstraße 34.

**H. harte**  
**saure Gurken,**  
 Schock 3.20 M.  
**ff. Pfeffergurken,**  
 Schock 3.60 M.  
**ff. Senfgurken,**  
 Pfd. 50 Pfg.

**Ernst Schäfer Nachf.**  
**H. Altenburger**  
**Ziegenkäse**  
 wieder frisch eingetroffen.  
**Ernst Schäfer Nachf.**  
 Albertplatz.  
 Ecke Haupt- und Pausierstraße.

**Wischobit,**  
 Ringäpfel, Pfannkuchen,  
 Datteln, Feigen,  
 Aprikosen, Bräuelken  
 empfiehlt  
**Max Heinicke,**  
 Rastanienstraße 18, Ecke Schloßstr.

**Donath's Natur-Roske**  
 bieten besten Erfolg für frisches  
 Obst. Eine Flasche enthält ca.  
 3 Pfund bester Früchte.  
**Ernst Schäfer Nachf.,**  
 Colonialwarengeschäft, Riesa.

**Rot- u. Weissweine**  
 in großer Auswahl empfiehlt  
**Ferdinand Schlegel.**  
 Große Schlante

**saure Gurken,**  
 hochfein im Geschmack, offeriert pro  
 Schock 3 M. **G. A. Schulze,**  
 Reihnerstraße 34.

Reinige dein „Blut!“ Frühlings  
**Blutreinigungs-Teo**  
 in 50 Pf.-Packeten zu haben bei  
 Oskar Förster, A. B. Hennide,  
 Paul Kischel Nachf.

**Staudenjalat**  
 empfiehlt  
**Rittergutsdüngerei Rreitnitz.**

**Husten!**  
 Wer daran leidet, gebrauche die  
 alleinbewährten hustenstillenden  
 und wohltschmeckenden  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
 (Malz-Extrakt in fester Form).  
 2740 not. begl. Zeugn. beweist  
 den sichern Erfolg bei  
 Husten, Heiserkeit, Katarrh und  
 Verschleimung. Paket 25 Pfg.  
 Niederlage bei: **A. B. Hennide** in  
 Riesa, **Fritz Donath** in Glaubitz,  
**Alb. Pietzsch** in Gröbba-Riesa.

**Calcium-Carbid**  
 in 1 kg, 1/2 kg und 1/4 kg Dosen,  
 sowie ausgewogen, empfiehlt billigst  
**Drogerie A. B. Hennide.**

**Geinr. Meyer's extra feinen**  
 natürlichen  
**Dorsch-Leber-**  
**Medicinal-Tran**  
 in Flaschen zu 50 Pf., M. 1.—,  
 M. 1.25, sowie ausgewogen empfiehlt  
**Drogerie A. B. Hennide.**

**Feinsten**  
**Bachholderjaft**  
 in Dosen zu 60 Pf. und M. 1.—  
 empfiehlt Drogerie A. B. Hennide.

**Phosphorsauren Kalk**  
 zu Futterzwecken, in Säcken zu  
 50 kg, sowie ausgewogen empfiehlt  
 billigst Drogerie A. B. Hennide.

**Hüte und Mützen**  
 sind noch billig zu haben bei  
**Clara Margenberg, Elbstr. 6, 1. l.**

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich die früher Herrn  
D. Gastmann gehörende

## Bild- und Steinhauerei nebst Kunststeinfabrikation Kastanienstrasse Nr. 65

übernommen habe und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Durch langjährige Tätigkeit auf größeren Steinmehlplätzen bin ich in der Lage, alle Anforderungen der jetzigen Zeit erfüllen zu können und halte mich zu allen fachlichen Arbeiten unter Zusicherung streng reeller Bedienung angelegentlichst empfohlen.

Riesa, im März 1905.

Hochachtungsvoll

Fernsprecher Nr. 101.

### Georg Zander,

Bildhauer und Steinmehlmeister.

Besichtigung meiner Läger fertiger Grabdenkmäler jederzeit gern gestattet ohne Kaufzwang.

D. D.

### Bezirks-Obstbauverein Riesa.

Sonntag, den 9. April a. c., nachm. 3 Uhr, findet im Restaurant „Eibterrasse“ in Riesa Versammlung des Bezirks-Obstbauvereins zu Riesa statt, wozu die Mitglieder desselben, sowie alle Freunde des Obstbaues eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungsablage, 3. Ergänzung des Vorstandes, 4. Eingänge, 5. Vortrag des Herrn Obstbau-Wanderlehrers Wolante, Wurzen, über „Düngung und Ernährung der Obstbäume“.

Um recht zahlreichen Besuch bittet  
der Vorstand.  
Herrm. Fischer, a. St. Worfst.

### Balkes Tanzlehr-Institut

Der nächste Tanz- und Anstands-Lehr-Kursus beginnt Dienstag, den 11. April, abends 8 Uhr.  
Anmeldungen werden bei Herrn Gasthofsbesitzer Max Bahrmann entgegengenommen.  
Hochachtungsvoll  
Oswald Balke, Lehrer der höheren Tanzkunst.



**Oster-Ausstellung**

Geschwister Philipp  
Hauptstraße 59.

### Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeitskleider  
in grösster Auswahl empfiehlt

**Julius Zschucke,** Hoflief.  
Dresden, an der Kreuzkirche 2, Part. u. I. Etage.  
Altrenommierte Seidenhandlung.

### Weinhandlung Emil Standte

Riesa, Grosseuhnenstr. 3, Fernspr. 180.

### Sämtliche Schulbücher und Schulbedarfsartikel

sowie eine hübsche Auswahl in Konfirmanden- und Oster-Glückwunschkarten empfiehlt  
Arno Dampel.

# Herren-

## Jaquett-Anzüge

in allen nur denkbaren Stoffen  
von 9 bis 35 Mark.

## Rock-Anzüge

in Satin, Cheviot und Kammgarn  
von 20 Mark an.

## Konfirmanden-Anzüge

von 7 1/2 Mark an.

Alles in größter Auswahl zu  
auffallend billigen Preisen.

## Paul Suchantke

Riesa

Wettinerstrasse 27.

Spezialhaus fertiger Herren- und Knaben-  
Garderoben, sowie Anfertigung nach Maß.

### Gesangbücher

von M. 1,50 an bis zum elegantesten Einband.  
Nameneindruck sofort gratis.

Hugo Runkelt, Buchhandlung,  
Wettinerstraße 20.

### Sämtliche

#### Farben

streichfertig und trocken  
in jeder Nuance

#### Finisse

#### Lacke

#### Terpentin-Oele

über Nacht trocknende

#### Fussboden-Lacke

#### Pa Carbolineum

#### Pinsel u. Bürsten

empfehlen billigst,  
Paul Koschel Nachf.

Drogen- und Farbenhandlung  
Bahnhofstraße 13.



**MAGGI'S**  
Suppen- Würze  
verbessert augenblicklich  
schwache Suppen, Bouillon,  
Saucen, Gemüse, Salate  
u. s. w.

Diverse hochfeine

## Caks

zu Tee, Wein und als Dessert  
Gayer-Bisquit f. Kinder  
Albert-Bisquit  
Colonial-Bisquit  
Mixed I Bisquit  
Neue Mischung  
Mixed  
Peter Kofegger  
Sahne-Bisquit  
Congo-Datteln, hochfein  
Dessert-Mischung  
Rust. Brod  
Eigelb-Bretheln  
Prinzess-Wandeln  
Deutsche Plagge, à Bad 10 Pfg.  
Valenzia, à Bad 35 Pfg.

### diverse Waffeln

als:  
Eiswaffeln  
Engl. Waffeln  
Erfrischungswaffeln  
empfehlen  
**Ernst Schäfer Nachf.**  
Ede Haupt- und Postherstraße.

Nr 8  
Kirche  
Am  
(9.  
Predigtzeit  
Borm. 9  
(Pastor Buch  
liche Konfir  
Friedrich); n  
Konfirmande  
hardt); 1/5  
mandenprüf  
— alle die  
Trinitatiskir  
Freitag, des  
7 Uhr Paffl  
Bodena  
16. April c.  
ungen Paffl  
erbildungen  
Ev. Männe  
Abends 8  
Bereinslokal  
Evangelisch  
Die Bes  
Bank  
Borm 1/  
Paffl.  
Kirchliche  
manden st  
Staub  
Sonn  
Glaub  
vorm. 1/9  
prüfung).  
Kirchliche U  
firmierten  
3 Sch a  
vorm. 11  
Borm 9  
Nachm. 1  
firmanden.  
Früh 9  
Berner; h  
Abendmahl  
2 Uhr Pr  
Konfirman  
4 Uhr Pr  
von Gröba  
Abends 8  
Diensta  
verein im  
Unte  
m. Küche,  
mieten u.  
Der  
Kinn  
Sie  
voll ver  
Lehrer f  
Der  
den bei  
wollen  
Berger,  
die Auf  
stoßen,  
mald is  
verwick  
zu wer  
Hein  
alte De  
mann  
neuen  
wäre,  
und das  
nicht,  
Fuchs.  
G  
auf den  
verwar  
er tw  
der la  
Kennen  
Bender  
bere n  
gen en  
damals  
erklär



# 2. Beilage zum „Riesauer Tageblatt“.

Das und das im Verlag & Vertriebsbüro in Riesa. — Die in diesem Blatt veröffentlichten Gerichte sind in Riesa.

Nr. 82.

Sonnabend, 8. April 1905, abends.

58. Jahrg.

**C. Gustav Heinrich, Tischlermstr., Riesa, Pausitzerstr. 28. Bau- und Möbelerholten.**  
Solide und billige Ausführung von

## Kirchennachrichten.

Riesa:

Am Sonntage Judica  
(9. April) 1905.

**Predigt** für den Hauptgottesdienst:  
Joh. 8, 46—59.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst  
(Pastor Burtzhardt); 11 Uhr öffent-  
liche Konfirmandenprüfung (Pastor  
Friedrich); nachm. 1/2 Uhr öffentliche  
Konfirmandenprüfung (Pastor Burtz-  
hardt); 5 Uhr öffentliche Konfir-  
mandenprüfung (Pastor Klemm)  
— alle diese Gottesdienste in der  
Trinitatiskirche.

Freitag, den 14. April 1905, abends

**7 Uhr Passionswochen-gottesdienst.**  
Wochenamt vom 9. April bis  
16. April c. für Taufen und Trau-  
ungen Pastor Burtzhardt und für Be-  
erdigungen Pfarrer Friedrich.

**Männer- u. Jünglingsverein.**  
Abends 8 Uhr Versammlung im  
Vereinslokale.

**Evangelischer Jungfrauenverein.**  
Die Versammlung fällt aus.

**Fasten mit Jahrsaufbau:**  
Sonntag Judica.

Vorm. 1/9 Uhr Gottesdienst in  
Pausitz. In demselben findet die  
kirchliche Prüfung der Konfir-  
manden statt.

**Glaubig und Schaiten:**  
Sonntag, den 9. April.

**Glaubig:** Frühgottesdienst  
vorm. 1/9 Uhr (Konfirmanden-  
prüfung). Nachmittags 1 Uhr  
kirchliche Unterredung mit der kon-  
firmierten Jugend.

**Schaiten:** Befehlgottesdienst  
vorm. 11 Uhr.

Weida:

Sonntag Judica.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Nachm. 1 Uhr Prüfung der Kon-  
firmanden.

Gröba:

Dom. Judica.

Früh 9 Uhr predigt Pfarrer  
Werner; hierauf heil. Beichte und  
Abendmahl; Pastor Worm. Nachm.  
2 Uhr Prüfung der auswärtigen  
Konfirmanden; Pastor Worm. Nachm.  
4 Uhr Prüfung der Konfirmanden  
von Gröba durch Pfarrer Werner.  
Abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Dienstag, 11. April Jungfrauen-  
verein im Pfarrhause.

**Unters- und Oberstufe**

in Küche, Kammer u. Zub. zu ver-  
mieten u. zu bez. Weida Nr. 88

## Das Manufaktur-Warenhaus Ernst Mittag bietet jetzt sehr günstigen Einkauf in sämtlichen Artikeln.

### Riesauer Dampf-Wasch- u. Plättanstalt Paul Benkert

Telephon 91.

Riesa, Georgstraße.

Telephon 91.

Besteingerichtetes Unternehmen für Reinigung aller Arten Haushalt-, Leib- und Hotelwäsche, desgl. Wäschkleider, Blusen, Anzüge etc. in sauberster Ausführung bei schonendster Behandlung und billigster Berechnung.

**Neu!! Bleichverfahren**

mittels Sauerstoff-Präparates, das un-  
schädliche Bleichmittel der Gegenwart,  
vollständiger Ersatz der Rasenbleiche.

Gardinenwäscherei — Färberei — Spannererei und Apretur mittels Dampfzylinder.

Herren-Plättwäsche auf Spezialmaschinen bearbeitet,  
in hochfeiner, unübertroffener Ausführung.

Mangelwäsche bei Posten von 15—50 Pfund berechne mit 14 Pfg., bei Partien über  
50 Pfund mit 13 Pfg. per Pfund, Plättwäsche lt. Preisverzeichnis.  
Lieferzeit circa 1 Woche, Eilwäsche auf Wunsch auch in kürzester Frist.

## Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 9. April, nachm. 2 1/2 Uhr  
6 Rennen = M. 14900.— Preise.

**Jahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)**  
Einfahrt: 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 30 Uhr bis 5 45 Uhr nachm.  
Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

### Die Öffentliche Handelslehraustalt zu Chemnitz,

gegründet im Jahre 1848,

gewährt in ihrer Höheren Abteilung, deren Reisezeugnisse zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigen, solchen jungen Leuten, die sich dem Handel, Gewerbe oder verwandten Berufen widmen wollen, eine vollständige kaufmännische Vorbildung. Beginn der neuen Kurse am 2. Mai d. Js.  
Prospecte und nähere Auskunft erteilt der unterzeichnete Direktor.  
Chemnitz, im Januar 1905. Professor Aischwolg.

Inhaberin des von uns errichteten  
Verkaufs-Bureaus ist die  
**Riesauer Bank-  
Aktiengesellschaft zu Riesa,**  
wir bitten bei Bedarf in Riesa  
sich an diese wenden zu wollen.

Geschäftsvoll  
Gustav Hohnstein in Riesa.

Dachsteinwerk und Dampfzylinder  
Riesa vorm. Feodor Helm G. m.  
b. H. in Göhlitz.

Oswald Mahn in Aithirschstein.

Max Schirmer in Zeithain.

Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm.  
A. von Petrikowsky in Forberg.

Dampfzylinder Strehla a. E. G. m.  
b. H. in Strehla.

**Gravierungen**

z. billigen Preisen  
zu billigen Preisen  
Riesa, Weidenstr. 5

**schnell - billig.**

**echte Gummi-Unterlagen**

billigt bei  
Franz Börner, Hauptstr. 64 a.

Meinen rühmlichst bekannten  
**Bernsteindol-**

**Fussbodenlack**

mit Farbe

über Nacht schnell u. hart trocknend  
ohne nachzulieben — Garantie für  
höchsten andauernden Glanz und  
elegantes Aussehen — bringe hier-  
mit in empfehlende Erinnerung; der-  
selbe kann leicht, weil streichfertig  
geliefert, von jedermann aufge-  
tragen werden.  
Central-Drogerie Oscar Förster.

**Prima Mariasheimer  
Braunfohlen**

Tobakhof

empfiehlt in allen Sortierungen billigt  
ab Schiff in Riesa Oscar Gantisch.

## Auf dem Almenhofe.

Roman von Ewald August König. 45

Werten trat mit dem Bierlein aus dem Hause.

Anna folgte ihm, sie trug die Gläser.  
Sie rebete Sonnenburg nicht an, nur einen langen Blick  
voll verachtender Heringschätzung warf sie auf ihn, dann  
kehrte sie in das Haus zurück.

Der Müller schenkte ein und ergriff sein Glas, um mit  
den beiden anzuknipsen. „Wag's kommen, wie es will, wir  
wollen Freunde bleiben,“ sagte er. „Feindschaft macht nur  
Kerger, und ich glaub', wir alle haben davon genug. An  
die Unfreundlichkeit meiner Tochter dürft Ihr Euch nicht  
stoßen, Sonnenburg, das Unglück hat sie verbittert. Da-  
mals ist sie auch ohne ihr Verschulden in die Gesichte  
verwickelt worden, sie dachte gar nicht daran, Eure Frau  
zu werden, Euch der Bronn abzuwenden zu machen.“

Heimann hatte das alles Euren Onkel eingeredet, der  
alte Herr sah die Falle nicht, die ihm gestellt wurde, Hei-  
mann und Euer Bruder steckten hinter dem schlaun erfon-  
nenen Heiratsprojekt, aus dem niemals etwas geworden  
würde, sie wußten, daß Ihr dagegen protestieren würdet,  
und daß dieser Protest schließlich zum Bruch führen mußte.“

„Ein feiner Plan,“ spottete Schilder, „nich' wunderl's  
nicht, daß er gelungen ist, Heimann war ein geriebener  
Duch.“

„Er ist es noch,“ fuhr der Müller fort, der das Haupt  
auf den Arm stützte und die kleinen, stehenden Augen un-  
verwandt auf dem bleichen Antlitz Sonnenburgs ruhen ließ,  
„er weiß natürlich mehr, als er verraten will, aber sei-  
der kann man ihn nicht zwingen, die Wahrheit zu be-  
kennen. Nehmen wir einmal an, ein anderer, nicht Euer  
Bruder, habe damals den Nord verübt, und dieser an-  
dere würde jetzt noch entdeckt und überführt, welche Fol-  
gen entstanden daraus? Würde dann das Testament, das  
damals unter Euren Papieren gefunden wurde, für gültig  
erklärt werden?“

„Sicher!“ erwiderte Schilder.

„So ganz sicher ist das nicht,“ sagte Sonnenburg mit  
einem scharfen, vorstehenden Blick auf das Gesicht des Müll-  
lers, „das Testament war leider nicht beim Gericht depo-  
niert.“

„Jedenfalls aber müßte Dein Bruder mit Dir teilen.“  
„Das allerdings, und es fragt sich immerhin, ob ich  
ihn nicht zwingen könnte, mir das Gut ganz abzutreten.  
Aber wie kommt Ihr zu dieser Frage, Werten?“

„Sapperment, läge es nicht in der Möglichkeit?“  
„Ihr denkt an den Verwalter?“

Der Müller schlug die Augen nieder und griff hastig  
nach dem Bierlein, um die Gläser wieder zu füllen.  
„Davon habe ich nichts gesagt,“ erwiderte er, „mir  
schloß der Gedanke an diese Möglichkeit durch den Kopf.  
Was würdet Ihr dem geben, der Euch sichere Beweise  
brächte?“

„Gibt Ihr diese Beweise?“ fragte Sonnenburg er-  
regt. „Fordert, was Ihr wollt, wenn ich die Summe zahlen  
kann, sollt Ihr sie erhalten.“

„Na, na, er könnte den ganzen Almenhof fordern,“  
sagte der Alldieb sarkastisch, „die Kirche muß im Dorfe  
bleiben. Wenn er weiß, wer den Nord verübt hat, dann  
hätte er damals sprechen müssen!“

„Er kann's ja erst später erfahren haben,“ erwiderte  
Sonnenburg hastig. „mir heraus mit der Sprache! Nehmt  
Ihr die Schuld von mir, daß ich, von Schmach und Schande  
befreit, mein Erbteil zurückfordern kann, so sollt Ihr ein  
reicher Mann werden, das verspreche ich Euch.“

Der Müller schüttelte mit bedenkllicher Miene das Haupt  
und trank sein Glas langsam aus.  
„Ich habe nur eine Vermutung ausgesprochen, weiter  
nichts,“ sagte er, „man fordert Ihr schon Beweise. Viel-  
leicht finde ich sie, wenn ich mich ernstlich mit der Sache  
beschäftige, dann liebe ich weiter darüber reden, augen-  
blicklich aber kann ich keine Enthüllungen machen.“

„Ich hab' mir's wohl gedacht,“ spottete Schilder, „es  
war weiter nichts, als Grosstuerer.“

„Und ich sage, es war mehr als das!“ rief Sonnen-

burg, der seiner Erregung nicht mehr gebieten konnte.  
„Werten, Ihr kennt den Täter, aber Ihr fürchtet Euch,  
mit dem veripädeten Gekrümel heranzutreten, sprecht  
ohne Furcht, ich will Euch verzeihen, daß...“

„Dummes Zeug, ich hab' bisher noch gar nicht darüber  
nachgedacht,“ unterbrach der Müller ihn barsch. „Wie kann  
ich den Täter kennen? Ihr seid damals verurteilt wor-  
den, damit war die Sache erledigt. Niemand zerbrach sich  
mehr den Kopf darüber. Ich hab' gesagt, es wäre mög-  
lich, daß man Beweise fände, wie kommt Ihr daraus ent-  
nehmen, daß ich den Täter kennen müßte? Aufreichtig ge-  
sagt, habe ich niemals an Eurer Schuld gewweifelt, ich  
weiß auch heute noch nicht, ob solche Zweifel berechtigt  
wären.“

Richard Sonnenburg hatte sich hastig erhoben, der Stod  
der neben ihm an der Linde lehnte, fiel, Werten hob ihn auf.  
„Jetzt nehmt Ihr alles zurück, was Ihr vorhin ge-  
sagt habt,“ erwiderte er, „und nicht das allein, Ihr ver-  
sucht sogar, das Gegenteil zu behaupten. Was soll ich da-  
von halten? Wollt Ihr ein ehrlicher Mensch sein, so müßt  
Ihr bei der Wahrheit bleiben, und ich sage Euch noch  
einmal, nehmt Ihr die Schuld und die Schande von mir,  
dann dürft Ihr Euch darauf verlassen, daß ich Euch scharf-  
lich belohnen werde.“

„Unfann!“ brummte Schilder ärgerlich. „Es ist alles  
nur Groschprecherei! Was kann der Müller wissen? Und  
welchen Lohn kannst Du ihm bieten? Es ist wahrhaftig  
nicht der Rede wert, daß Ihr deshalb Euch zankt, ver-  
ständiger wär's, wenn Ihr Euch gegen die Leute auf dem  
Almenhofe verbänden wölltet!“ Du könntest in der Nähe  
wohnen, Richard, es ist Raum genug da.“

„Ich bleibe in der Stadt,“ unterbrach Sonnenburg ihn  
rasch. „Was soll ich hier? Ja, wenn Werten reden wöllte!“

„Was ich gesagt habe, dabei bleibe ich,“ erwiderte der  
Müller, „ich wüßte nicht, was ich entfallen könnte! Aber  
annehmen will ich mich der Sache, und erfahre ich etwas,  
was ja immerhin möglich ist, dann sprechen wir weiter  
darüber.“

127.18



# Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Nr. 14.

Niesau, den 8. April 1905.

28. Jahrg.

## Die Macht der Liebe.

Roman von H. v. Sauer.

Verboten zu drucken.

1.

Sie waren ein schönes, hässliches Paar. Die beiden, die nebeneinander unter dem alten Nuthaume standen, sahen glücklich in die Augen sahen und lachend von allerhand fröhlichen Dingen plauderten.

In Speerow, dem Ober-Ruhlfelder Dorf, gab es wohl Keiter, die dem reichen Bauernsohne Klaus Jüst die schöne Grete nicht gönnten, die er sich als Braut erworben hatte, und häßliche Jungen fanden sich dort auch genügend, die allerhand wilde Streiche von Klaus gehörig aufgebaut und weitergetragen und der Grete die Hölle auf Erden prophezeiten. Doch trotz alles Gerede kamen die meisten darin überein, daß es ein ganz gescheites Ding um diese Verlobung sei. Gleich gesellsch. sah zu gleich. Geld läme zu Geld, und die Bauerngüter, die auseinander gingen, würden zusammengekommen, ein gar hässliches Gerede ausmachen. Was konnte man da noch mehr wünschen?

Das junge Paar aber, das in den letzten Tagen den guten Tüfchern so viel Stoff zu allerlei Bemerkungen gegeben hatte, kümmerte sich wenig darum. Ihm hing der Himmel voller Geigen, und es empfand nichts anderes als eitel Lust und Sonnenchein.

„Weißt, Schatz, es ist mir halt zu Mut, als ob Ostern und Pfingsten auf einen Tag gefallen wären“, sagte der Klaus und zog sein Mädchen fest an sich. Die lachte ihn an mit Augen und Mund, und dabei bligten ihre weißen Zähne neckisch aus den roten Lippen heraus. Sie nickte ihm zu und meinte: „Bei mir kommt noch Kirchweih und Weihnachten dazu. Das ist halt noch eine viel größere Freud, und dauern soll's bis — bis —“

Er ließ sie nicht weiter reden, schloß ihr den lachenden Mund mit einem herzlichem Kusse und schwangte ihr allerhand wunderliches Zeug vor, das weder besonders Klug war, noch etwas absonderlich Neues enthielt, das aber der Grete das häßliche Köpfchen und das warme junge Herz ganz ausfüllte, so daß sie für den Augenblick nichts anderes sah als den lieben Durstigen vor sich und nur seine Beteuerungen hörte, daß sie das schmucke Mädchen weit und breit sei und eine so herrliche Türe, wie es keine zweite gäbe auf der weiten Welt.

Sie bemerkte dabei nicht, daß hinter ihr ein junger Mann an der Postür wärmerzeiten wollte, aber stehen blieb, mit finster zusammengezogenen Brauen auf sie starrte und dann sich austretend weiter hastete.

Klaus war diese glücklichte Entscheidung nicht entgangen. Ein jähes Rot schloß über seine Züge; er ließ das Mädchen aus seinen Armen und fragte barsch: „Was hat der Hanneß hier bei Gude zu jucken? Was er doch seiner Wege gehen! Er spionierte dich wieder nach Dir herum. Was schert es ihn, wo Du hast?“

„Dannes ist des Baters Bruder Sohn. Er ist halt auf Urlaub gekommen, jetzt wo er sein Jahr beim Militär abdiene. Wo anders soll er denn hin als zu uns? Die Eltern sind ihm ja helde gehoben! Willst eifersüchtig, Schatz? Sie zapfte ihn neckend am Armel und drehte sein abgewandtes Gesicht zurück.

Der Durstige griff nach ihren beiden Händen und hielt

sie fest. Die hatte war noch nicht von seiner Seite verschunden, aber seine Stimme klang nicht mehr so rausch wie vorher, als er sagte: „Ich kann's nicht haben, wenn Dich ein anderer mit solch ein Paar Augen ansieht, wie der da. Weil er Dein Better ist, meint er ein Recht zu haben, um Dich herum zu gehen; aber ich leid's nicht, darauf kann er Mist nehmen! Bildet sich dabei noch ein, daß er länger wär als ich. Weil er ein Schulmeister geworden ist, meint er die Weisheit mit Köpfen gegessen zu haben!“

Grete schüttelte den Kopf. „Anstun. Der denkt nicht an so was, und wenn er es thät, was mach's? Mit Dir thant' er sich doch nicht messen! Für mich bist und bleibst allemal der schönste, der beste und der liebste Durstige auf der weiten Welt.“

Mit einem solchen Blick und einem siegesfrohen Köpfchen hörte Klaus diese übersprudelnde Liebeserklärung an. Die aufsteigende Wolke zerfloß in ein Nichts; er legte den Arm um sein Mädchen, und so schritt er mit ihr bis zum Hofzore. Da schüttelten sie sich die Hände, und der Klaus nahm Abschied von seiner Grete, denn es gab noch allerhand auf des Baters Feldern zu tun, das er nicht den Knechten überlassen wollte.

Trotzdem ihm die Arbeit auf den Nägeln brannte, lehrte er noch einmal um, weil ihm immer von neuem Gedächtnis einfiel, daß er der Grete notwendig sagen mußte.

Sie schob ihn zuseht lachend mit beiden Händen weg und wies ihr zur Gite an. „Unwillig gehorche er, aber er sah sich noch um, so schwenkte den Daut und juckte dabei laut, daß es weitzen schallte.“

Das Mädchen meinte ihm zu, bis er um die Ecke bog, dann wandte sie sich zum Gehen. Da fiel ein Schatten quer über den Weg, und ein: Stimme fragte: „Wannst Dich wohl nicht satt sehen an dem Herzallerliebsten, Grete, und hast keinen Blick mehr übrig für den alten Spielkameraden!“

Das Mädchen warf den ledigen Wandflor in den Naden. Es wollte tüchtig antworten, aber es begegnete den grauen Augen des Better's, die so finster und traurig aussahen, daß es nicht den Mut zum Aufbegehren fand und einlenkend meinte: „Ein bißel ist halt doch noch übrig geblieben für Dich. Wir sind ja verwandte Leut', da müssen wir auch allweil zusammenhalten.“

Sein Gesicht hellte sich auf. „Das ist brav gebede, Grete. Gib mir die Hand darauf und versprich mir, daß es so bleiben soll.“

Sie tat, wie er wollte und er drückte die kleine bräunliche Hand herzlich, die sie ihm hinhielt. Ein Grinsen entfuhr ihm. „Gob' freilich immer gedacht, es müßte einmal ganz anders kommen mit uns beiden, und wie ich mich drein schickten soll, daß Du den Klaus mit vorgezogen hast, das will mir noch immer nicht in den Kopf.“

Grete hatte schon bei seinen ersten Worten ihre Finger hastig aus seiner Hand gezogen. Sie war rot geworden und schritt abgewandten Kopfes durch das Tor in den Hof zurück. „Wirst Dich schon drin finden. Es gibt ja viele Mädchen.“

„Aber keine so wie Du!“ Er murmelte die Worte hastig und leise, aber sie verstand sie doch und wechete ihm

war so schön, alles Häßliche hatte sie abgestreift, der Laster auf ihrem Rücken war verschunden, herzengerade und aufrecht stand sie dort. Ihre Augen über, das war das Herrlichste an ihr. Sie leuchteten förmlich aus dem Gesicht. In der linken Hand trug sie einen grünen Zweig, die rechte hatte sie erhoben, sie zeigte nach oben, als wolle sie damit andeuten, wie schön es dort sei, wo sie nun wohne. Am ihren Mund lag ein unbeschreiblich glückseliges Lächeln. Sie sah sich umher, aber mit einem Ausdrude, den ich nie vergessen werde. Reize, Reize, wie schwebend kam sie auf mich zu, legte mir wie segnend die Hand aufs Haupt. Ich wollte aufschreien, davonlaufen, doch ich brachte keinen Laut heraus und die Glieder versegelten den Dienst. Ich sah, wie Marta die Lippen bewegte, als wolle sie etwas sagen, doch verstand ich nur das eine Wort: „Friede!“ Kein Zweifel, sie bemühte sich, mir den verlorenen Frieden wieder zu bringen. Von Angst und Grauen erschüttelt, schloß ich einige Sekunden die Augen. Ich war halb ohnmächtig zurückgefallen, und als ich mich endlich aufrichtete, da war die Gestalt verschunden. Tiefen Dunkelheit umfing mich, ich abtr mochte mich nicht von der Stelle. Ich rief den Großvater, der auch jogelich erwachte. Er nahm sich langsam Zeit, das Notwendigste anzuziehen. Als er Licht gemacht hatte, atmete ich wie befreit auf. „Aber Kind, hast Du mich nicht erschreckt“, sagte er dann und sagte meine Hände, die bestig zitterten. Nachdem ich ihm den wunderbaren Vorgang geschildert, meinte er lächelnd: „Du warst eben doch eingeschummert und hast einen aufregenden Traum gehabt, oder es war ein Zantafiegebilde, wie man es öfters in halbwachen Zustand vor sich zu sehen meint. Better war es nicht. Die letzten Nächte schliefst Du fast gar nicht, die Aufregungen waren zu viel für Dich, Du schiffst, was in dergleichen führen kann. Es war eine starke Überreizung der Nerven.“ Als ich ihm aber versicherte, daß ich völlig wohl war, lachte er mich aus.

Niesau schwieg. Frey sah ein, daß es am besten war, sie bei ihrem Glauben zu lassen. Er widersprach nicht mehr, um sein kaum gewonnenes Glück nicht auf neue zu gefährden. Wenn er ihr Rat zu machen suchte, daß das ganze nur ein lebhafter Traum gewesen, so wollte es leicht geschehen, daß er dadurch die Besuche wieder heraufbeschwor; so ließ er sie in ihrer Meinung, so er bekräftigte sie noch darin.

„Dieser“, sagte er, des Mädchens Hand erfassend, „wie wollen die Dote ruhen lassen. Du darfst nicht so viel an sie denken, das ist nicht gut. Sie hat Dir sicher gern und freudig verziehen; und ich weiß, wie sie ist in jenes Land gegangen, wo es weder Schmerz noch Leid mehr gibt, und wird sich freuen, wenn Du glücklich wirst und nun, mache Dich fertig, wir wollen einen Spaziergang machen, die Welt da draußen ist ja so schön, und Dir wird die frische Luft gut tun, Schatz.“

Sie warf ihm einen lächelnden, dankbaren Blick zu, und ging gehorlich hinaus, sich umzustellen. Niesau Großvater, der wie gendständig im Behuscht sah, streckte dem jungen Mann freudig die Hand entgegen.

„Sie sind wirklich Klug“, rief er dabei. „Lassen wir Niesau auf dem Glauben, daß Marta bei ihr war. Später, wenn die Erinnerung an das Ereignis verblaßt ist wird sie selbst einsehen, daß sie geträumt hat. Vorläufig ist es besser so, aber wie wird es sein, wenn Niesau nun heiratet, was lange ich alter Mann ohne sie an?“

„Dafür machen Sie sich nur keine Sorgen“, lachte Frey, „wie werden Sie doch nicht allein hier lassen, selbstverständlich kommen Sie mit. Bei uns ist Platz genug im Hause.“

Über das künftige Gescheh des Alten ging es nie

ein. Wirklich, das wollten Sie? Oft lohnte es Ihnen! Nun werd' ich doch jemand haben, der mir die Augen zustrahlt.“

„Ja, hoffentlich gefällt es Ihnen bei uns so gut, daß Sie nach recht lange bei uns bleiben“, lächelte Frey. „Wie Gott will“, murmelte der Alte.

Niesau war inzwischen wieder eingetreten, und reichte dem Großvater die Hand zum Abschied. „Ich komme bald wieder“, sagte sie. „Ist Dir indeß die Zeit nicht lang werden. Sollen wir auf den Kirchhof gehen?“ wandte sie sich fragend an Frey.

„Du möchtest wohl keinen Gegenbesuch machen?“ versuchte er zu scherzen. „Nah das auf ein andermal“, fuhr er erüfter fort, „die Lebenden haben auch ein Recht auf Dich. Wir sprechen nächter bei meiner Mutter vor.“ — Frau Felder empfing Niesau mit offenen Armen.

„Nächstes Jahr reist — recht glücklich werden, meine Kinder“, sagte sie bewegt. Als Niesau auch ihr die seltsame Geschichte vom vorigen Abend erzählte, meinte ihre Frey verhalten zu, sie auf ihrem Glauben zu lassen. Die Kluge Frau begriff sofort, um was es sich handelte, und nickte: „Meiner Großmutter ist auch einmal etwas Derartiges passiert, sie hat es uns oft erzählt, und wenn Tu einmal Unheil hast, dann erzähle es ihnen auch. Kinder hören so was gern, und sie glauben es auch.“

Niesau betrachtete später, als sie längst Helens glückliche Frau war, das Vorkommnis als eine wunderbare Zügung Gottes, als ein Glück im Unglück.

## Frühlingsnahen.

Spdest du, wie's draußen lärmst und brausst.  
Die Sturmwind heulend die Lüfte durchschauert?  
Siehst du den wilden, eilenden Flug  
Perzissener Wolken in düsterem Zug?  
Der Winter nicht und kühl das Feld,  
Der Frühling naht und baut sich sein Nest;  
Geh laut und mächtig sein Westruf erschallt,  
Ist Tal, über Berge weithin er hallt!  
Der Sonne Strahl hernieder sich senkt,  
Die frohige Erde so warm, er umhängt;  
Schon schwillt überall der Lebensborn.  
Die Krokette am lahlen Busch und Dorn;  
Auf geh'n die Gräfte im Erdenstich;  
Auch ihnen ringt sich das Leben los;  
Es strebt empor dem Lichte zu,  
Sich zu entfalten nach länger Ruh,  
Als alles verwandelt ist ringsumher  
In einem einzigen Blütenmeer. —  
Dann schwingen sich vom gesüßelten Ohr  
Der Waldesjänger nieder empor;  
Und unser Herz schlägt fröhlich in Lust,  
Soll Dankes hebt sich die Menschenbrust  
Zu ihm, dem besten Stimm erwaucht,  
Vergängt die Erde zu solcher Pracht!  
Erwartungsstroh ist das Herz bereit,  
Sich weit zu öffnen der Vergezeit!

G. W.

## Denk und Sinnprüche.

Nicht Zeit und nicht Notwendigkeit,  
Keins wird dich glücklich machen;  
Reim Schopf nimm die Gelegenheit;  
So wird das Glück dir lachen. Fr. Müll.

Man muß gut bezahlen, gut belohnen, und gut zähligen, wenn man sich überoll Gehorsam verschaffen will.  
Königin Christine von Schweden.

Verlag und Verlag von Langert & Winterlich, Niesau. — Für die Redaktionen verantwortlich Herrmann Schmidt, Niesau.

mit einer ungebildigen Bewegung: „Neh' nicht so, wenn wir gut Freund bleiben sollen. Ich habe mein Teil, und Du nimmst Dir das Deine.“

Sie schritt dabei langsam dem Hause zu, während er an ihrer Seite blieb. „Grete, weißt Du, daß ich's gut mit Dir meine?“ „Ja, aber geh' jetzt Deiner Wege und laß mich in Ruhe.“

„Ich will's! Ich versprech' Dir's, und Du weißt, was ich sage, das habe ich. Lieber würde ich mir den Finger abhacken, als wortbrüchig werden.“

Das Mädchen gab keine Antwort. Ihr Kopf senkte sich tiefer, und das Herz klopfte ihr heftig in peinlicher Anruhe, denn sie mußte daran denken, wie die Großmutter ihr einmal gesagt hatte: „Wenn der Klaus ein Mann wäre wie der Hanneß, bei dem das Ja so gut wie ein Ob ist, dann sollte mir nicht bange sein um Dich, Kind. So aber kann's geschehen, daß Du noch manches bittere Kreuz aufsetzt sich durch den Klaus.“

Grete wollte nicht weiter denken; aber als hätte der Beter gewußt, was ihr durch den Sinn ging, fuhr dieser jetzt fort: „Wenn es mal über Dich kommen sollte, Grete, so wach, wo Du Dich nicht gleich zurechtfinden kannst, dann denke an mich, ich werde Dir immer zur Seite stehen, immer!“

Auf dem blühenden Gesicht des Mädchens wichen langsam die Farben. Es war, als ob der leidete Windzug, der durch den Hof strich, die schlank Gestalt heftig streifte. Sie schauerte zusammen, verdeckelte die Arme und blinzte an Hanneß vorbei in die Ferne hinein. „Ich brauche Dich nicht“, antwortete sie kühl. „Ich habe den Klaus, und damit ist's genug.“

„Und Deinen Herrgott, Grete? Den brauchst doch vor allen! Weißt wohl, der Klaus will von solchen Reden nichts wissen, aber dann mußt Du, Käbel, um so fester daran halten.“

Ihre Lippen zuckten. Das Weinen war ihr nahe, aber sie brängte unwillig die Tränen zurück. Der Trost sollte ihr durchdringen. Schutzhelfer! Spottete sie. Was sie noch mehr sagen wollte, hielt sie aber zurück; denn die grauen Augen des Beters hatten eine eigene Art, wie sie das Mädchen in solchen Augenblicken ansehen konnten, daß es dann jedesmal eine Eidechse vor ihnen empfand. Das haunte schon aus der Kinderzeit und war geblieben, so sehr sich auch das heranwachsende Mädchen gegen dieses Uebelgewand des Beters wehrte.

Tiefem hatte eine aufbrausende Heftigkeit das Blut heiß in die Schläfen getrieben, und voll finsternen Graues hatte er zuerst auf sie geblickt; aber er war gewohnt, sich zu beherrschen. Eine eiserne Willenskraft sprach aus diesen stahtgrauen Augen und beeinflusste nicht nur seine Umgebung, sondern übte vor allem eine heilsame Wirkung auf die eigenen stürmischen Gefühle des jungen Burken aus.

„Ich kenne Dich ja genau, Grete“, sagte er in erzwungener Ruhe. „Du wiest nicht von Deinem Herrgott lassen. Im Grunde bist Du doch noch immer ebenso wie damals, als Du zum Vater in den Untericht gingst, und der immer meinte, über die Grete Ritsche geht mir keine, sie ist ein liebes Kind und hat ein Herz wie Gold, die wird nie vergessen, was sie mir in die Hand gelobte.“

Das Mädchen war brennend rot geworden, zupfte an ihren Schürzenbändern und meinte flüchtig: „Weißt Du, Hanneß, das ist schon lange her, und man wird halt auch so ein bißel anders wenn — wenn.“ — „Ja, das Beglaubend der Tatsache wurde ihr schwer, und unbewußt wies sie in ihre alte Kindergehosehnde, sich immer beim Beter Rat und Hilfe zu holen, wenn sie sich allein nicht durchfinden konnte. Sie sah zu ihm auf.

„Du wiest allemal besser als ich, warum das Ding so ist, und wiest Dir's schon zusammenhängeln. Bist ja

der Bescherte in der Familie“, schloß sie halb lachend, halb vorlegen.

Hanneß Werner fuhr mit der Hand über die Augen und blinzte dann seitwärts in den Abendhimmel hinein. Er konnte dem Blick dieser leuchtenden Augen nicht ertragen; denn er mochte ihn zu sehr an eine Zeit, wo er in ideistischem Wahne geglaubt hatte, das Herz, das daraus sprühte, gehöre ihm, ihm ganz allein. Doch, gewohnt sich zu beherrschen, blieb er auch jetzt äußerlich ruhig, als er antwortete: „Ich will Dir genau sagen, wie es steht, Grete. Im Hause des Bauern Ritzsch fragt man nicht nach Gottes Wort, und der Klaus, Dein Schützigem, hält sich auch nicht dazu. Er machts wie sein Vater, der da meint, man könne auch ohne den Herrgott auskommen. Nun aber denkst Du in Deinem Sinne, daß es sich für die Bäuerin auf dem Zinnenhofe, die Du ja bald werden sollst, besser schick und bequemer sei, wenn sie fünf gerabe sein ließe und den alten, guten Kinder glauben nicht mit Kindermärchen in die heit, neumodische Wirtshaft, wo er doch nicht hineinpasst.“

Ueber das Mädchen war es wie Trop gekommen. Sie verdeckelte die Arme und sah den Zugensternb heranzuhordern an. „Wenn Du so heilig bist, dann denk mal am ersten daran, daß ich's auch gelernt habe, wie's in Gottes Wort steht — der Mann soll des Weibes Herr sein — und daß es immer schon ist, wenn Du mich gegen meinen gütlichen Herrn aufheben laßt.“

Jetzt war es bei Hanneß, daß ihm das verzückernde Blut in die Backen stieg. Die Worte taten ihm weh, als hätte er einen körperlichen Schlag bekommen, und mit schneidender Schärfe bohrte sich die Frage in sein Bewußtes. Willst Du Zwietracht säen zwischen zwei Herzen, die sich gefunden haben? Wird Du sie auseinanderreißen, weil Du selbst das eine begehrt? Bangsam, gleichsam wie im Traume, fragte er das Mädchen: „Alles der Klaus wird Dein Herr sein?“ Er wachte selbst kaum, daß er es gesagt hatte, es war nur ein lautes Denken gewesen.

Das Mädchen schloß, daß sie ihm in diesem Augenblicke überlegen war, und daher klangen auch ihre Worte sehr stolz und sicher, als sie wiederholte: „Ja, der Klaus soll mein Herr sein! Das kann Dich doch nur freuen“, fuhr sie fort, „siehst ja, daß ich das Gottes-Wort doch noch nicht vergessen habe und mich danach halten will.“

Hanneß hatte seine Haltung wiedergewonnen. Er trat dicht an das Mädchen heran. Jetzt sah er ihr in die Augen, und sein Klang auch seine Stimme, als er antwortete: „Gretchen, Du hast recht, Grete. Er soll Dein Herr sein, der Mann, der den allmächtigen Gott zu seinem Herrn anerkennt. Tat er das aber nicht, so sollst Du ihm freilich dennoch in Liebe und Gehorsam als Deinem Herrn zu willen sein in allem, was nicht gegen Gottes Wort freitet. Stehen die beiden sich aber gegenüber, Menschenwille und Gotteswille, dann brauche ich Dir nicht erst zu sagen, was Du tun mußt, Dein eigenes Gewissen zeigt Dir sicher den rechten Weg. Glaube mir, Grete, ihr Frauen, die ihr ein frommes Gemüt und ein liebes Herz habt, ihr könnt bei uns Männern viel zu Wege bringen, wenn ihr's recht anfangt.“

Sie senkte den Kopf. Ihr Ansehen und Trogen war gebrochen wie immer, wenn Hanneß so elabringlich zu ihr sprach. „Ja, Du hast gut reden“, murmelte sie, „Dir nichts eben leicht, das Rechte zu tun. Du wiest nicht, wie das ist, wenn man immerzu kämpfen soll und doch merkt, daß man nichts damit schafft. Weißt Du, dann — dann läßt man's eben gehen, wie's geht.“

Den schweren Seufzer, der ihm vom Herzen auf die Lippen steigen wollte, unterdrückte Hanneß, aber man merkte es dem Tone seiner Stimme an, mit welcher An-

strengung er sprach, als er sagte: „Wenn Du es denn noch nicht wiest, Grete, so will ich Dich heute eingelassen, was für ein erbärmlich schwacher Herr ich oft bin. Ich habe Kämpfe durchgemacht, Kämpfe die aus's äußerste, und ich habe sie noch täglich durchzumachen. Unzählige Mal ging das heiße Blut mit mir durch und machte zu nichts, was ich mir mühsam aufgebaut hatte. Aber ich werfe die Finte nicht ins Korn, ich verzage nicht, ich bete und kämpfe weiter. Mit Gottes Hilfe kommt dann wohl auch einmal die Zeit, wo der Sturm sich legt, und ich als Sieger mit den Fieberen ertungen habe.“

Mit einer so ehrfurchtsvollen Edele blinzte das Mädchen zu dem Beter auf. Sie hatte wohl gewußt, daß sie ihm lieb gewesen war, aber eine Ahnung von der Tiefe dieser Reigung ging ihr doch erst in diesem Augenblicke auf. Das verwirrte sie. Was sollte sie ihm darauf antworten? Sie wachte es nicht und schloß die Sache ängstlich zurück. Nur ihr eigenes Empfinden und Handeln wollte sie verstehen und machte nun einen schwachen Versuch, sich zu entschuldigen: „Man ist doch nun mal so gern glücklich“, sagte sie, „warum soll ich mir das gleich verderben und an dem Klaus herum-mäkeln? Wenn ich jetzt schon alles Mögliche von ihm wollte, dann gäbe es schärfere Gesichter, und statt lauter Treue hätte ich Dreyseleid.“

Hanneß wurde der Antwort überhoben, denn der Bauer rief nach seiner Tochter, und Grete verließ ihn mit einem letzten Kopfnicken.

Bauer Ritsche war kein Federheld, und wenn es galt, einen Brief zu schreiben oder eine Rechnung zusammenzustellen, so wurde Grete gesucht. Der Vater hatte sie ja in der Stadt was Heines lernen lassen, wie er sich rühmte, nun wollte er auch etwas davon haben, daß er seiner Zeit schweres Geld dafür ausgegeben hatte, damit sein Kind ganz apart klug werde. Heute sollte das Mädchen nun eine Rechnung über gelieferte Butter und Käse aufstellen. Aber die sonst so geordnete Grete war offenbar verkratzt; denn schon zum dritten Male mußte sie einen stürmischen Vogen nehmen, um die Arbeit von vorn anzufangen.

„Das kommt von den Liebesgedanken“, erklärte der Bauer lachend, „die spuken Dir im Kopfe.“

Doch diesmal irte sich der brave Ritsche, seiner Tochter spukte nicht ihr Liebesglück im Kopfe, sondern die Worte, die Hanneß zu ihr gesprochen hatte.

Endlich war sie mit der Arbeit fertig, trocknete hebdächtig die Feder aus und meinte, „auf dem Zinnenhofe werde ich das Geschicksel auch machen. Der Klaus gibt nichts darum, es zu tun, und der alte Bauer sagt, ihm wäre es gerade recht, wenn die neue Schwiegerochter auf diesen Kram überzugehen wollte, er möchte Noat machen mit der jungen Bäuerin.“

Ritsche, der, seine Pfeife rauchend, im Zimmer auf und abgewandert war, blieb vor dem Mädchen stehen und betrachtete sie in stolzer Betrachter. „Das will ich meinen“, schmunzelte er, „der Järl hätte für seinen Sohn hier alle Töchter abkappern können, er hält' keine gefunden, die so bildhauber ist, wie dem Bauer Ritsche sein einziges Kind! So ein Staatsmädel und dabei gescheit und schwer auch“, er machte die Bewegung des Geld-zählens.

Grete, die die Arme hinter dem Kopfe verdeckelt, sich auf ihrem Stuhle zurückgebogen und den Vater lachend angesehen hatte, mußte jetzt daran denken, was vorhin Hanneß an ihr gerühmt hatte aus einer Zeit, wo ihr noch die schärferen Blutzöpfe bis an den Kleiberbaum herabgehangen hatten. Das machte sie ernst, und mit einem Anflug von Unmut warf sie hin: „Weißt, Vater, wenn der Klaus mich nur genommen hält' um das bißel Ge-

sicht, und weil ich das Geschicksel verfehle, und weil eine Hand voll Groschen hinter mir steht, dann läßt er mich leid tun, und ich mir auch“, fügte sie leiser hinzu.

Der Bauer schaute aus vollem Halse. Seine Worte sah ganz allerliebst aus, wenn sie sich so ereiferte. Das machte ihm Spaß, aber noch mehr amüsierte es ihn, daß sein Käbel von einer Hand voll Groschen gesprochen hatte. „Neh' nicht so toll“, schloß er sie neckend. „Der Bauer Ritsche rechnet nicht nach Groschen oder Nickel, auch nicht nach Markstücken, der nimmt's schon mit den Goldstücken auf!“ Im solchen Behagen seines Reichthums wachte er immer kräftiger und stieg dicke Rauchwolken aus seiner Pfeife hervor.

Im Gretes hübschen Mund zuckte es, verächtlich meinte sie: „Nicht so viel mache ich mir aus einem jungen Stief, das im Gehloß steckt“, und sie schnippte dabei mit den Fingern. „Wenn sie auf dem Zinnenhof nichts Befieret von mir zu sagen wöhlen, wär's schlimmer!“

„So ein Bettelmädel will mich immer mehr herausgefrichen werden“, amüsierte sich der Bauer. „Na, ja doch! Auf dem Zinnenhof können sie nicht genug Kühmens machen, wie die Grete die Wirtshaft insand hält, wie sie sich auch Vieh verfehle, und was sie für Knodel macht. Ten Zinnenhofern ihre Lieblingseisen, Schweinebraten mit Sauerkraut, das weiß sie so zurecht zu schmecken, daß der Alte sich alle zehn Finger nach legt, und der Klaus über die ganze Frage grient, wenn's auf den Tisch kommt. Na, sie brauchen auch, die zwei, daß eine ordentliche Frauensperdu im Hause das Regiment nimmt, denn seitdem dem Bauern dort seine Frau weggeschoben ist, sieht's da man glücklich aus mit des Weibes Kohlung und Kohburst.“

Grete fand auf. Es mochte ihr heute nicht recht glücken; denn das, was sie wollte, bekam sie nicht zu hören, und was der Vater sagte, verdeckelte nur den Schatt, der auf ihr Glück gelassen war durch die Unterredung mit Hanneß. „Ich will den Tisch decken, es ist Zeit zum Abendbrote“, erklärte sie und ging aus der Stube.

Als sie wieder hereinkam, die Teller auf dem Arme, sah die Großmutter und spann. Es war eine hohe Schöngigerin, eine Kreuzbrave Frau, diese Mutter des Bauern, und hätte in großem Segen im Hause des Sohnes wirken können an Stelle von dessen früh verstorbenen Frau, wenn nicht ein geschwundenes Magen und Ermahnen, das sie in weinerlichem Tone vorzutragen pflegte, das Braue und Verständige, das in ihrer Anstandungsweise begründet lag, völlig abgeschwächt hätte.

Als Grete eintrat, hielt die Alte ihr Red an und wandte sich zu ihr. „Am vorigen Sonntage waren es drei Wochen, daß ihr zwei Beutskute geworden seid, aber einen Kirchgang habt ihr noch nicht mitkommen gehalten. So was wär' zu meiner Zeit nicht wegkommen, mit Fingern hätten sie auf solch ein Paar gewiesen.“

Zustufung folgt.

### Glück im Unglück.

Originalnovelle von Irene v. Gelmanz. — Schlus.

„Und während Du so ruhig dasahst, schliefst Du ein, nicht wahr?“ unterbrach Fritz die Erzählung des Mädchens. Dieses schüttelte den Kopf.

„Nein, — nein, das mußt Du nicht denken, ich hätte doch nicht alles so deutlich wahrnehmen können, wenn ich nicht wach gewesen wäre.“

Fritz lächelte ein wenig, doch widersprach er nicht mehr, und Diefu fuhr fort: „Müdiglich sehe ich dort an der Türe eine weiße Gestalt stehen. Ich erkannte Maria sofort, obwohl sie ganz anders aussah, als im Leben. Sie

— Der  
Grosgrü-  
maler  
lein be-  
Zernende  
zu gis, in  
glicker, de  
lung des  
von Säu-  
tange ab  
Kensleben  
Das Ritz-  
ten ist ne  
Stelgenen  
finden.

— Der  
Grosgrü-  
maler  
lein be-  
Zernende  
zu gis, in  
glicker, de  
lung des  
von Säu-  
tange ab  
Kensleben  
Das Ritz-  
ten ist ne  
Stelgenen  
finden.

Vertilches und Schaffisches.

Niesau, 8. April 1905.

Der Besuch der Aussichtspunkte auf dem Königstein wird vom 15. April d. J. ab versuchsweise wieder freigegeben.

— Außerst zahlreich sind in dem Joeben von der Kommission für das Beteinärwesen erstatteten Berichte die in Sachsen ausgebrochenen aufsteckenden Tierkrankheiten.

— Für die Ausprägung von 25 Pfennig-Stücken in Nickel hat sich eine ganze Reihe von Handelskammern in ihren Jahresberichten und in Eingaben an den Reichstag ausgesprochen.

— Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 16. bis einschließlich 23. April im innern deutschen Verkehr nicht gestattet.

— Weipen. An der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule ist des diesjährigen (18.) Winterkurses erster Teil (Rebschnitt) vom 31. März bis 5. April abgehalten worden.

— Pirna. Einen Revolverkampf mit Einbrechern hatten in der Nacht zum Mittwoch gegen 1 Uhr die Bewohner und Besitzer des historischen Gasthofes zur Luginsende in Luga zu bestehen.

— Schandau. Die Berufsbeschäftigung an den Elb-ufern der Schiffschifferei, die wir kürzlich erwähnten, summt, wie dem „Pirnaischen Anzeiger“ versichert

wird, aus Böhmen. Es ist festgestellt worden, daß die schlammige, riechende Masse aus den Baumzottenwerken in Wesseln unterhalb Ruffig herrührt.

Zittau, 6. April. Ten Tod in den Pfannen sand am Mittwoch der Landwirt Krause, der bei seinem Sohne, dem Landbriefführer Franz Krause in Zinkendorf, im Ausgebirge lebt.

Göppersdorf bei Burgstädt, 6. April. Hier war bekanntlich der Altuar vom Limbacher Amtsgericht, Herr Engelstätter, vom Gemeinderat zum Gemeindevorstand gewählt worden.

Plauen i. V., 6. April. Hier ist gestern ein Kommis verhaftet worden, weil er seinem Herrn, einem hiesigen Baumaterialienhändler, nach und nach 1200 Mark unterschlagen hat.

Kuerbach i. V. Der Andrang zu den sächsischen Vorkursseminaren war in diesem Jahre besonders stark. Die beim hiesigen Seminar noch errichtete Parallel-Segta ist schon vollbesetzt.

Leipzig. Die sozialdemokratische Parteileitung hat von den organisierten Gewerkschaften schon manch despektierliches Wort über die Mairfeier zu hören bekommen.

Bericht über die öffentliche Sitzung des Königlich-Schöffengerichts zu Niesau, am 5. April 1905.

1. In der Privatklage des Kaufmanns M. D. zu G. gegen den Kaufmann O. R. zu R. erfolgte mangels genügenden Beweises einer Beleidigungsabsicht kostenlose Freisprechung des Angeklagten.

machte, mußte die Arretur desselben durch den Schuhmann erfolgen. Bei der Ueberführung in die Arrestzelle leistete der Verhaftete erheblichen Widerstand, so daß der Nachtmächter zur Hilfe herbeigezogen werden mußte.

Badwarentaxe April 1905

Table with columns: Namen der Bäder und Gädler, Badl. Entf. 1. Etage, Badl. Entf. 2. Etage, Badl. Entf. 3. Etage, Entf. für 12 St. wöch., Badl. Entf. für 12 St. wöch., Badl. Entf. für 12 St. wöch.

Bermischtes.

Das Duell in der Tegeler Heide, das einen so traurigen Ausgang genommen hat, erfährt durch nachstehende Mitteilungen, die dem „Berl. Tagebl.“ von beiderseitiger Seite zugegangen sind, noch eine nähere Beleuchtung in bezug auf die Vorgeschichte.

geschlichen und ... als er das Fortgehen heider bemerkte, von ... einen hinterlistigen (!) tätlichen Angriff auf ... der ohne Anruf erfolgte und ... zum Tode führte. Am nächsten Morgen überbrachte Leutnant v. L. G. die Forderung ... an ... jedoch unter Vorbehalt ehrengerichtlicher Entscheidung, da das Verhalten des Angreifers v. L. zu Bedenken über seine Qualifizierung als Ehrenmann Veranlassung gab. Der Kartellträger gab sich in stundenlangen Verhandlungen mit dem Vertreter des v. ... die größte Mühe, jenen von seiner unverantwortlichen Handlungsweise zu überzeugen und zur Revokation zu bewegen, jedoch vergeblich. Herr Zippitt, der nicht Reservoffizier ist, sah sich nun genötigt, bei einer studentischen Korporation, die auch das Ehrengericht in diesem Falle zusammenstellte, Waffen zu belegen.

Durch Laugener Explosion schwer verletzt. In der Nachtsicht des 6. April gegen 4 Uhr explodierte auf ... der Gewerkschaft Neu-Staffurt ein mit ... gefüllter Apparat. Die Teile des Behälters wurden ca. 20 Meter hoch durch die Luft geschleudert; im Fallen durchschlugen und zertrümmerten sie ... auch noch das Dach eines ... und richteten großen Schaden an. ... drei brave Arbeiter durch die scharfe Lauge schrecklich ver-

brannt worden. Es sind dies die Arbeiter Trenzinger aus Staffurt, Behrmd aus Förderstedt und Dohmann aus ... Da die beiden Erstgenannten noch transportfähig waren, wurden sie mit dem Schnellzuge 7 Uhr 38 Min. in die Universitätsklinik Bergmannstraße Halle befördert. Der Arbeiter L. ist jedoch bald nach der Aufnahme im Staffurter Krankenhaus seinen entsetzlichen Verletzungen erlegen.

Eine neue Erfindung wird, wie man den „R. R.“ mittelst, demnächst in Berlin zum ersten Male öffentlich vorgeführt werden und in einiger Zeit auch im Verkehr erscheinen, nämlich eine, auf jeden einzelnen Tastendruck nicht nur in einzelnen Buchstaben, sondern sofort silbenweise arbeitende Schreibmaschine, die mit stenographischer Schnelligkeit in gewöhnlicher Schrift schreibt und dabei die gleiche Wortzusammenziehung hat wie die Stenographen aller Systeme sie gewöhnt sind. Die Maschine soll zu demselben Preise eingeführt werden, wie die bisherigen Systeme ohne Silbenschrift.

Ein blutiges Familiendrama hat sich am Dienstag vormittag in Ulm auf offener Straße abgespielt. Der übel beleumdete verheiratete Maler Eugen Staudacher traf vormittags 11 Uhr in der Frauenstraße mit seiner, in der letzten Zeit von ihm getrennt lebenden Frau zusammen und stach ihr nach kurzem Wortwechsel sein

Messer in den Rücken. Als er dann eine Polizeipatrouille auf sich zukommen sah, riß er seine Kleider auf, stach sich das Messer mehrmals in die Herzgegend, fiel dann zu Boden und verblutete innerhalb weniger Augenblicke. Die Frau wurde schwerverletzt ins Spital verbracht. Das Ehepaar lebte schon längere Zeit im Unfrieden. Tags zuvor hatte die Frau die Scheidungsklage eingereicht, und der Mann sollte in die Armenbeschäftigungsanstalt Niederländerhof gebracht werden. Das scheint in ihm den Gedanken der Gewalttat gereift zu haben.

**Gingefandt.**

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)  
Der morgen, Sonntag, abends 8 Uhr im Gesellschaftshaus stattfindende Vortrags-Abend des Rezitators Hermann Richte aus Revoport wird zum besten eines Allgemeinen Schiller-Bundes abgehalten, der sich die Aufgabe stellt, die idealen Anschauungen des großen Dichters dauernd zu pflegen und zu fördern. Der Bund tritt zum 100. Todestage des Dichters ins Leben. Alle Schillerfreunde haben daher einen besonderen Anlaß, diesen Abend durch ihren Besuch zu fördern, der durch den anerkannt meisterhaften Vortrag des Redners doppeltes Interesse beansprucht.

**Internationale Kochkunst- und Fachausstellung für das Gastwirtsgewerbe 1905.**

Wiederum wurde uns die höchste Auszeichnung  
**die Königlich Sächsische Staatsmedaille**  
verliehen.  
**Riebeck & Co., A.-G., Leipzig-Reudnitz.**

**Riebeck-Biere sind rein und gut.**

**Neue Kartoffeln**

**Königliche Angelegenheit.** Peterseim's Gärtnereien Erfurt. „Senden Sie auch in diesem Jahre wieder an das Kaiserliche Prinzenhaus Plön von Ihnen „Saatkartoffeln, wie näher bezeichnet. Die Rechnung „ist wieder der Sendung beizufügen.“

Peterseim's **Delikatess-Kartoffeln.** Etwas für Feinschmecker. Edel Frühkartoffeln: die ersten Frühkartoffeln die das Jahr serviert. Eine Delikatesse für die Tafel. Mit Rimmel gelocht, mit der Schale zu verspeisen. Angenehm plabend. Wehlig. Schmachhafte Salatkartoffeln. Krankheitsfrei. Die Knollen liegen dicht um den Stod herum. Enorme Erträge liefernd. Gaben 16 und 18 Tausend Pfund vom Morgen. Herr Böllner aus Detmold schrieb: „Ihre Saatkartoffeln haben einen Erfolg geliefert, wie ihn hier noch keiner gesehen hat. Alle Leute blieben beim Ausgraben stehen. Ich hatte 5 Kilo gepflanzt und reichlich 2 Zentner geerntet.“  
10 Pfund Saatkartoffeln M. 2.50, — 1/4 Zentner Saatkartoffeln M. 5.—, 1/2 Zentner Saatkartoffeln M. 9.—, 1 Zentner M. 15.—. Die Aufträge sind zu richten an die Gärtnereien Peterseim in Erfurt, welche Firma den Verkauf und Versand der Kartoffeln vornimmt.

**Holz-Versteigerung.**

Auf **Oschacher Rats-Kerariens-Forsrevier** sollen **Montag, den 10. April d. J.,** von vormittags 8 Uhr an 110 fichtene Klöße von 8 bis 19 cm obere Stärke und 4 m lang  
5000 fichtene Stangen bis 7 cm untere Stärke  
300 " " von 8 " 15 " " "  
100 rm tieferne Brennknüppel  
40 starke tieferne Langhauen  
60 genitzte Laubholzlanghauen  
50 eichene Abraumreihighauen  
80 tieferne  
meistbietend und unter den vor Beginn der Versteigerung bekannt zu gebenden sonstigen Bedingungen verkauft werden.  
Zusammenkunft: Mönchsweg-Allee 16.  
Oschach, am 3. April 1905.  
**Der Stadtrat.** **Der Kirchenvorstand.**  
Härtwig. Goldig.

**Suche für 1. Juli Wohnung** im Preise bis 300 Mt. Nähe des Kaiser-Wilhelm-Platzes bevorzugt. Offerten erbitte unter **L A** in die Exp. d. Bl.  
**Wanfarden-Wohnung, Stube, R., R., R. zu verm. Bismarckstr. 28.**  
**2 möbl. Zimmer** (Stube u. Schlafst.) mit Frühl. u. Neb. f. d. 15. April 1905 z. mieten ges. Anerb. u. **Z 10** t. d. Exp. d. Bl. erbeten.  
**Eine freundl. Wanfardenwohnung** an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten **Bismarckstr. 6.**

Schlafstelle zu verm. Niederlagstr. 3. Sch. Schlafst. fr. Wettinerstr. 32, 3.

**Eine Oberstube** am 1. Juli beziehbar in **Nöderan Nr. 20.**

**Eine schöne Oberstube** mit allem Zubehör ist per 1. Juli mietfrei **Gaudig Nr. 52.**

**2 bessere Herren können möbl. Wohnung** mit Mittagstisch erhalten **Kastanienstraße 43, 2.**

**Eine halbe Etage,** bestehend aus 4 Zimmern, großer Küche und Zubehör, Gasheizung ist mit oder ohne Stallung zu vermieten, 1. Juli beziehbar **Ede Schützen u. Bismarckstr. 20.**

**Wohnung,** Stube, Kammer, Küche und Zubehör, Preis 145 M., sofort oder später zu vermieten **Neu-Weida 77.**

**Stube, Kammer, Küche und Zubehör** zu vermieten, Preis 90 M., 1. Juli bez. **Anna verw. Hofmann, Neu-Weida 56 B.**

**4 schöne Wohnungen** sind zu vermieten, 1. Mai oder später beziehbar bei **Herrn Richter, Boberßen.**

**Eine Wohnung** ist zu vermieten, 1. Juli beziehbar **Gröbba, Rosenstraße Nr. 12.**

**Größere und kleinere Wohnungen,** Sonnenseite, preiswert zu vermieten **Poppitzerstraße 31, 3.**

**Eine frdl. Wohnung** mit allem Zubehör ist zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen. **H. Hennig, Niederlagstraße 1.**

**Hübsche Wohnung,** 2. Etage, Stube, Kammer, Küche ist per 1. Juli z. verm. **Gröbba, Weststr. 12.**

**Einige Wohnungen,** Stube, gr. K., R. u. Stube, gr. R. mit Zubehör sind zu vermieten **Reißnerstraße 34.**

**Schöne Wohnungen,** Dr. u. 1. Etg., mit allem Zubehör u. Gartenteil zu vermieten, sofort oder später beziehb. **Näheres - Neu-Weida 69, 2.**

**Möbl. Zimmer** an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten **Niederlagstr. 11.**

Sonntag **1. Halbetage,** Preis 250 Mark, desgleichen **eine Wohnung,** Preis 150 Mark, den 1. Juli beziehbar. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

**Gut möbl. Zimmer** per 15. April zu vermieten **Bettinerstr. 37, 1.**

**Al. fr. Wohnung,** für einzelne Leute passend, zu vermieten **Poppitzerstraße 5.**

**Eine freundliche Wohnung** per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Poppitzerstr. 32, im Laden.**

**Eine Parterre-Wohnung** mit Zubehör ist für 120 M. per 1. Juli zu vermieten **Großenhainerstr. 27.**

Anst. Herr kann freundliche **Schlafst. erh. Kastanienstr. 46, 2.**

**Gut erhaltener Petroleum-Leuchtapparat** für Badofen billig zu verkaufen **Boberßen 19.**

Ab 1. Juli ist in unserem Grundstücke **Kastanienstraße 39** die **1. Etage,** bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör preiswert zu vermieten. \* **Barth & Sohn.**

**Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer** an 1 oder 2 Herren zu vermieten am Kaiser-Wilhelm-Platz. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Fr. Schlafst. frei Kais.-Wil.-Pl. 6.**

**Kleine Wohnung** im Hinterhause sofort oder später zu vermieten **Kaiser-Wilh.-Pl. 6.**

**2 kleine Wohnungen** für einzelne Leute, Preis 76 und 90 M., sind sofort zu vermieten **Bismarckstraße 61.**

**Freundliche Wohnung,** 1. Etg., best. aus 2 Stuben, 1 Schlafst., 2 Kammern und Küche — jetzt von Herrn Malermeister Schulz bewohnt — ist per 1. Oktober zu vermieten. **H. Schelle, Schützenstr.**

**Ein guter. Kinderwagen** billig zu verkaufen **Schloßstraße 18, 2. r.**

**Gärtner-Lehrling** findet Oftern noch Aufnahme unter günstigen Bedingungen. **Gärtnerei Nöderan. Herr u. de Coster.**

**3 tüchtige Steinmeken** sucht zum sofortigen Antritt **Ernst Weber, Bildhauerei Eisleben.**

**Hofzimmermann** für sofort gesucht auf **Rittergut Merzdorf.**

**Haupt-Agentur** einer sehr gut eingeführten

**Feuer-Versicherung** ist an zuverlässigen, rührigen Herrn zu vergeben. Best. Offerten unter **B P 202 „Invalidendan“** Dresden erbeten.

**Weizen und Hafer** lauft zu höchsten Tagespreisen **G. Preuker, Mühle Poppitz.**

**Bieh-Lebertran** empfiehlt billigst **Paul Kofkeel Nachf., Bahnhofstr.**

**Gute Speisekartoffeln,** Zentner 3,25 Mt., **gute Salatkartoffeln,** Meße 55 Pfg., **ägyptische Zwiebeln,** Pfund 15 Pfg., **Rot- und Weißkraut,** ff. saure und Pfeffergurken empfiehlt **Grühle, Kastanienstr. 39.**

**Rosenkartoffeln** hat noch abzugeben **Ernst Sidert, Bismarckstr. 28.**

**Imp.-Speisekartoffeln** sind zu verkaufen im **Gr. Nr. 1, Moritz.**

**Kaisertrone** (Saatkartoffeln) heute eingetroffen **H. Schelle, Schützenstraße.**

**Speisekartoffeln** liefert billig d. D.

**R**

der R  
Nr. 83.

Das Riefar Tag  
frei im Haus 1

Die in Ge  
Leistungen für die  
Reichsgesetzblatt  
Hauptmarktkortes  
Hundert erhöhte  
halb der Amtsh  
Ferde zur Ver

Großen  
354 D.

Das im  
Schmoy eingetr

an der Ger  
Das Gru  
mit Schankonz  
Es liegt an de  
Bohnhaufe mit  
und Schlachthou  
Steuereinheiten  
Die Einf  
stück betreffende  
Rechte an  
tragung des  
Grundbuche ni  
forderung zur  
spricht, glaubh  
ringsten Gebot  
Ansprüche des  
Diesenig  
gefordert, vor  
des Verfahrens  
die Stelle des  
Rieja.

kommen in D

öffentlich gege  
Samme  
Dschaf

Der

Zu d  
des neuerbar  
68 waren u.  
dierende Gener  
Graf Viththur  
Division Nr.  
... D  
Wartenberg  
nachmittags a  
ab und ert  
Die Leiche n  
gefunden.  
— (S  
sich sind in  
beladene Fah  
bahn und zw  
teren geförd  
feldhaft und  
Schiffverle  
havariereten  
Nurz unterh  
Rähne hapa  
Ferner ereig  
Schiffsunfa  
welcher abn  
plöglich zerr  
ten Wind u